MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

15 (15.1.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-77182

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 15. Sonntag, 15. Januar 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Der Wohlstand in Deutschland.

Gegenüber den sozialdemokratischen Quengeleien anläßlich der Militärvorlage ist hervorzuheben, daß das Gesammteinkommen der physischen Personen in Preußen allein für 1897/98 auf 10 660 Millionen Mark berechnet wird. Es betrug im Jahre 1892/93 9881 Millionen Mark, ist also in dieser Zeit um rund 780 Millionen Mark, d. i. um 7,89 v. H. gestiegen, während die Gesammtbevölkerung Preußens von 29 859 224 auf 31 849 116 Personen, also um 6,13 v. H. gewachsen ist. Es ist also das Einkommen der physischen Personen stärker gestiegen als die Gesammtbevölkerung. Von besonderem Interesse ist auch das Ergebniß der preußischen Sparkassenstatistik, die nun für das Rechnungsjahr 1897 bezw. 1897/98 ebenfalls vorliegt. Danach hat sich die Zahl der Sparkassenbücher seit 1883 mehr als verdoppelt. Auf je 100 Einwohner entfallen bereits 23,4 Bücher. Die Einlagen haben am Schluß des Jahres 4967 Millionen Mark betragen, so daß auf ein Sparkassenbuch im Durchschnitt 649,97 M. entfielen. Inzwischen wird wohl die fünfte Milliarde der Einlagen überschritten sein. Im Berichtsjahre sind 1250 Millionen Mark neu eingelegt und 127 Millionen Mark an Zinsen gutgeschrieben, dagegen 1062 Millionen Mark abgehoben worden, sodaß also eine Vermehrung um 315 Millionen Mark stattgefunden hat. Dieser Zuwachs steht nur hinter demjenigen des Jahres 1895 bezw. 1895/96 zurück, welcher 345 Millionen Mark betrug und bisher nicht übertroffen worden ist.

Die Zunahme der Sparkasseneinlagen beweist, daß der wirthschaftliche Aufschwung der letzten Jahre auf den Haushalt der breiten Massen der Bevölkerung äußerst günstig gewirkt hat, und daß das Einkommen in günstigerem Verhältnisse gestiegen ist als die etwaige Vertheuerung der Lebensmittel. Welche Bedeutung die Zinsen der Sparkasseneinlagen im Volkshaushalt haben, geht aus der Thatsache hervor, daß diese Zinsen beinahe so viel ausmachen wie die gesammte Einkommensteuer, die in Preußen für 1897/98 auf rund 135 Millionen Mark veranlagt ist. Wird das Gesammtjahreseinkommen der physischen Personen in Preußen, wie wir oben gesehen haben, auf über 10 Milliarden Mark angenommen, so würden die Zinsen der Sparkassenguthaben, die allerdings nicht auf physische Personen beschränkt sind, über 1 v. H. des Gesammteinkommens ausmachen. Das Einkommen der physischen Personen in Preußen beträgt also 10 660 Millionen Mark.

Rechnet man hinzu das übrige Deutschland, so kommen wir auf eine Jahreseinnahme von mindestens 15 000 Millionen oder 15 Milliarden Mark. Das Deutschland von heute würde also die 1870er Kriegsschuld der Franzosen in 4 Monaten durch sein Einkommen abtragen können. Man sieht, daß heute von einem „armen Deutschland" nicht mehr gut gesprochen werden darf. Nicht nur die großen, sondern auch die mittleren Vermögen haben zugenommen, und auch das Arbeitereinkommen ist gestiegen.

Die Militärvorlage.

Die erste Lesung der Militärvorlage wurde in kaum mehr als dreistündiger Berathung zu Ende geführt; sie wurde an die Kommission verwiesen, mit der mit einer Ausnahme von allen Rednern ausgesprochenen Erwartung, daß hier eine Verständigung gefunden wird. Wie der Donnerstag, so war auch der Freitag ein Sieg des nationalen Gedankens in des Wortes weitester Bedeutung; die alte Opposition, die jede Militärvorlage zur parteitaktischen Machtfrage macht, in der Hoffnung, dadurch Auflösungen des Reichstags und aufregende Wahlkämpfe herbeizuführen, ist bis zur Ohnmacht zerfetzt. Freisinnige Volkspartei und Sozialdemokratie sind ihre alleinigen Vertreter geblieben; die schwäbische Demokratie ist überhaupt bei den heimischen Penaten geblieben, wo sie soeben zu der Niederlage bei den Reichstagswahlen die zweite in der württembergischen Volksvertretung gefügt hat. Polen, Welfen, Dänen, Protestler — sie alle sind verstummt. Das Centrum hat in aller Form der alten Zeitgenossenschaft aufgesagt, es wolle für ihre Negation nicht mehr den willenlos schwingenden Resonnanzboden liefern. Die Million nationalgesinnter Wähler, die Dank der gemeinsamen Gegnerschaft und einer unwürdigen Stichwahltaktik nur durch 47 Abgeordnete im Reichstag vertreten sind und in Dr. Sattler einen wirksamen Vertreter hatten: sie können sich den Erfolg dieser zwei Tage zu Gute schreiben. Wozu sich alle Parteien von Levetzow bis Rickert bekannt haben, darum hat die Nationalliberale Partei mehr als dreißig Jahre gestritten, trotz der Befehdung von allen Seiten. Nun ist der Erfolg da: in zwei Tagen die erste Lesung einer Militärvorlage beendet, und so beendet. Das ist noch nicht da gewesen, seit der Reichstag besteht. Das ist der schönste Kranz, der auf das Grab des ersten Kaisers und seines großen Staatsmanns niedergelegt werden kann.

Novelle zum Postgesetz.

Die dem Bundesgesetz vorliegende Novelle zum Postgesetz nimmt für das Briefporto von 10 ₰ eine Erhöhung des Höchstgewichts bis 20 Gr. in Aussicht. Dabei soll bestimmt werden, daß die Ortstaxe auch auf den Nachbarortsverkehr ausgedehnt werden kann. Die Zeitungsgebühr soll betragen 10 ₰ für jede Erscheinungszeit ohne Rücksicht auf deren Dauer; ferner 15 ₰ jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche; und schließlich 10 ₰ jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts, mindestens jedoch 40 ₰ jährlich für jede Zeitung. Bei Ausdehnung des Postregals soll den Anstalten der Privatposten, die vor dem 1. April 1898 entstanden und ununterbrochen bis jetzt betrieben wurden, ein Entschädigung gewährt werden, und zwar nicht nur für Verminderung des eigentlichen Vermögensstandes, sondern auch in gewissem Umfange für entgangenen Gewinn. Auch die Beamten der Anstalten sollen gegebenen Falles eine einmalige Entschädigung erhalten, die je nach der zurückgelegten Dienstzeit (3 Monate bis 6 Jahre) ein Monatsgehalt bis ein Jahresgehalt beträgt.

Zur Petroleumfrage.

Die Organe des russischen Finanzministers drücken wiederholt die Ueberzeugung aus, daß die russischen Petroleumproduzenten in Baku und Batum Agenten der Standard Oil Co. seien. Wie wir der „Magdbg. Ztg." entnehmen, stellt der „Finanzbote", das Wochenblatt des russischen Finanzministeriums, fest, daß die Batuer Petroleum-Industriellen sich trotz der Ermahnungen des Herrn Witte bisher in keiner Weise aufgerafft hätten. Nach wie vor werde von ihnen nach Batum diejenige Petroleummenge verkauft, welche die ausländischen Käufer verlangen, weil das amerikanische Petroleum zur Versorgung des Weltmarktes nicht ausreicht. Von einem eigentlichen Wettbewerb mit den Amerikanern sei kaum die Rede. „In gewisser Beziehung", sagt das Blatt wörtlich, „spielen unser Batuer und Batumer Petroleumhändler die Rolle von Agenten des amerikanischen Standard, wobei sie dann noch den ihnen zufließenden Gewinn mit einer ganzen Reihe von Vermittlern in Batum und in den Verbrauchsländern theilen." Unter diesen Umständen sei die Batuer Peroleumindustrie ganz unselbstständig und bewegt sich im Schlepptau ihrer amerikanischen Rivalin. Die Regierung habe während der letzten drei Jahre durch Herabsetzung des Petroleumtarifs der transkaukasischen Eisenbahn 10 Millionen Rubel geopfert; gleichwohl hätten die Petroleumindustriellen nicht ein einziges Cisternenschiff zu Fahrten nach dem fernen Osten angeschafft, auch noch keinerlei Maßnahmen zur Errichtung von eigenen Niederlagen und Agenturen in den Verbrauchsländern getroffen. Diese Ausführungen werden auch in Deutschland Verständniß finden.

Geldvermittlungsverkehr.

Um die Baarsendungen zwischen den Postkassen zu vermindern und den häufig wechselnden Geldbedarf der Postanstalten im Postanweisungsverkehr möglichst schnell zu decken, hat die Reichs-Postverwaltung im Jahre 1879 im Anschluß an den Reichsbank-Giroverkehr zwischen ihren an Reichsbankplätzen befindlichen Kassen einen Geldvermittelungsverkehr eingerichtet, der einen erheblichen Umfang gewonnen hat. Für diesen Geldverkehr wurde der Generalpostkasse ein Reichsbank-Girokonto eröffnet, auf welches die an Reichsbankplätzen befindlichen Oberpostkassen und Postämter die entbehrlichen Gelder bei der Bankanstalt am Orte einzahlen, während diejenigen Postkassen, welche des Zuschusses bedürfen, die nöthigen Zahlungsmittel im Wege der Ueberweisung aus dem Giroguthaben der Generalpostkasse von der Ortsbankanstalt empfangen. Im Jahre 1883 wurde der Reichsbank-Giroverkehr auch dem Verkehr der Postanstalten mit dem Publikum dienstbar gemacht. Es wurde die Einrichtung getroffen, daß die Beträge der für Girokunden der Reichsbank eingegangenen Postanweisungen nicht baar ausgezahlt, sondern durch Einzahlung auf ihr Girokonto gutgeschrieben werden. Ende März 1897 bestand die Einrichtung an 161 Orten. Es betrug die Zahl der Theilnehmer 3071, die Zahl der jährlich durch Giroverkehr beglichenen Postanweisungen 9 337 000, die Summe der jährlich durch Giroverkehr beglichenen Postanweisungsbeträge 655 Mill. M. Weniger Erfolg hatte der 1891 eingeleitete Versuch, auch die von Girokunden der Reichsbank einzuzahlenden Postanweisungsbeträge im Wege der Giroübertragung begleichen zu lassen. Das Verfahren wurde an vielen Orten (Berlin, Köln, Frankfurt (Main) und Hamburg) eingerichtet. Gleichzeitig wurden bei den Reichsbankanstalten in den zuletzt genannten drei Orten besondere Postgirokonten eröffnet. Abgesehen von einzelnen Orten, wo entsprechende Einrichtungen lediglich für die von Behörden abzusendenden Postanweisungen schon früher getroffen waren, besteht das Verfahren auch jetzt noch nur an den genannten Orten; einen nennenswerthen Umfang hat aber die Einrichtung nicht erlangt. Jetzt ist über die Vereinfachung des Verfahrens ein Abkommen zwischen der Reichsbank und dem Reichspostamt getroffen worden, das am 1. Februar in Kraft tritt. Die Reichspost tritt danach in den eigentlichen Reichsbank-Giroverkehr voll ein, und an allen 233 Reichsbankplätzen werden eigene Postgirokonten eröffnet.

Ein hoher Gönner der Sozialdemokratie.

Der Sohn des K. K. österreichischen Botschafters in London, Dr. Franz Graf Deym in Neuschloß bei Arnau (Böhmen), richtete, wie der „Trautenauer Zeitung" geschrieben wird, in Erwiderung einer Einladung zum Balle des sozialdemokratischen Vereins „Eintracht" in Arnau an diesen Verein folgende Zuschrift:

„Indem ich für die mir zugekommene Einladung zum Balle bestens danke, gebe ich dem Vereine bekannt, daß ich die Schloßbrauerei in Arnau angewiesen habe, demselben aus diesem Anlasse einen Hektoliter Bier unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der Verein, welcher in Arnau der einzige ist, der über die lächerlich kleinliche nationale Reibung erhaben ist und ein Verständniß für die Solidarität des gesammten arbeitenden Menschengeschlechts besitzt, wird, so lange er diesen Tendenzen treu bleibt, an mir stets einen Förderer finden.

Dr. Franz Graf Deym."

Wie weit es doch die K. K. Sozialdemokratie schon gebracht hat!, bemerken treffend die Hohenelber „Deutschen Nachrichten", der Sohn eines K. K. Botschafters, bisher tschechisch-klerikal-feudaler Gesinnung, ist Schützer der Sozialdemokratie geworden — „rother Sozialist" wahrscheinlich bei Beibehaltung seiner bisherigen Gesinnung. Und der junge Herr läßt sich's auch was kosten. Man denke, 1 Hektoliter Bier aus der Schloßbrauerei dafür, daß die Arnauer K. K. Sozialisten gesinnungslos — sozialistisch gesinnungslos — genug sind, einen Feudalen, der nur geburtsadelig Blaublütige als Seinesgleichen anerkennt, „allerunterthänigst" zum Balle einzuladen!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Januar 1899.

* **Versetzungen.** Versetzt wurden: Petri, Friedrich, Aktuar beim Amtsgericht Bonndorf, zu jenem in Mannheim; Ris, Wilhelm, Aktuar beim Amtsgericht Mannheim, zu jenem in Bühl. Die Steueraufseher: Isele, Heinrich, in Hottingen, nach Mannheim; Imhoff, Eugen, in Mannheim, nach Freiburg; Zeller, Johann, in Mannheim, nach Neckargemünd; Hodapp, Albert, in Neckargemünd, nach Sinsheim; Hollerbach, Eduard, in Sinsheim, nach Mannheim. Die Eisenbahnassistenten: Haas, Gustav, in Mannheim, nach Graben-Neudorf; Würfel, Wilhelm, in Mannheim, nach Graben-Neudorf; Weinreuter, Josef, in Schwetzingen, nach Landa. Die Expeditionsgehilfen: Roethlich, Max, in Mannheim, nach Mühlburg; Friedel, Friedrich, in Basel, nach Mannheim; Burk, Friedrich, in Mannheim, nach Wertheim; Wieprecht, Josef, in Mannheim, nach Bretten; Raumbach, Karl, in Bammenthal, nach Neckarau; Schrezenmaier, Karl, in Mannheim, nach St. Georgen; Berg, Ludwig, in Mannheim, nach Neckarelz; Ischar, August, in Mannheim, nach Neckarelz. Der Bureaugehilfe: Vetter, Richard, in Konstanz, nach Mannheim.

* **Mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Mannheim wurden betraut:** Schmidt, Franz, von Rheinau, Mosbrucker, Karl, von Hambrücken, Bohner, Wendelin, von Tiefenbach, Endres, Karl, von Schwetzingen, Schütz, Karl, von Frankfurt a. M., Pfisterer, Johann, von Herbolzheim, Riffel, Christian, von Karlsdorf und Gropp, Ludwig, von Seckenheim.

* **Der Postschein als Quittung.** Vielleicht findet man auf Postanweisungen den Vermerk des Absenders: „Postschein dient als Quittung". Hiegegen richtet sich, wie der „Internationale Techn. Kurier" ausführt, eine Entscheidung des Reichsgerichts, nach welcher der Postschein über eine durch Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als Quittung, betr. die Tilgung einer Schuld, anzusehen ist. Der Postschein gelte in diesem Fall vielmehr nur als ein Beweis, daß ein gewisser Betrag an eine bestimmte Person eingezahlt worden ist. Da aber der Postanweisungsbetrag nicht immer an den Adressaten selbst, sondern auch an die Ehefrau u. s. w. ausgeliefert werde, so habe im Streitfalle der Absender den Beweis zu führen, daß der eingezahlte Betrag richtig in die Hände desjenigen gelangt sei, der zur Forderung berechtigt war, was nicht in allen Fällen leicht auszuführen sein dürfte. Unter solchen Umständen sei es dringend geboten, sich nicht mit dem oben erwähnten Vermerk auf dem Abschnitt zu begnügen, sondern vom Adressaten eine Empfangsbescheinigung über den Postanweisungsbetrag einzufordern und zwar möglichst umgehend, damit etwaigen Unregelmäßigkeiten bei der Bestellung der Postanweisung rechtzeitig begegnet werden kann.

* **Die Erbauung der elektrischen Straßenbahn.** Durch die Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes ist jetzt Gelegenheit geboten, die in der Stadt Mannheim vorhandene Pferdebahn in eine elektrische umzuwandeln. Die Konzession der Pferdebahn erstreckt sich zwar noch bis zum 1. Mai 1901; die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen mit der Société anonyme des Tramways de Mannheim et de Ludwigshafen wegen vorzeitiger Ablösung der Konzession lassen den Abschluß eines endgiltigen befriedigenden Uebereinkommens erwarten. Für den Umbau selbst hat das Tiefbauamt drei Arbeitsprogramme vorgelegt. Nach dem Vorschlag I wären 4 Jahre nothwendig, bis sämmtliche Linien ausgebaut wären; Programm II 3 und nach Programm III würden die hauptsächlichsten Linien schon nach 2 Jahren im Betriebe sein. Der Stadtrath hat sich dafür entschlossen, wenn irgend möglich das Programm III zur Ausführung zu bringen. Ob dies ermöglicht werden kann, ist in erster Linie davon abhängig, daß das erforderliche Oberbaumaterial rechtzeitig beschafft wird. Auf Grund eingehender Prüfung wurde für den Oberbau das System Haarmann mit Leitschiene und Wechselstegverblattstoß gewählt. Dieser Oberbau ist zwar theuerer, als ein solcher mit Rillenschienen, allein nach den an anderen Orten gemachten Erfahrungen gewährt er die größte Bürgschaft für einen guten Anschluß an die Straßendecke und einen kräftigen Schienenstoß. Eine Anfrage bei dem einzigen Werke, welches diese Schienen zu walzen berechtigt ist, dem Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein, hat ergeben, daß eine die Ausführung des Programms III ermöglichende Lieferung nur thunlich ist, wenn die Bestellung sofort erfolgt. Der Stadtrath stellt daher den Antrag, der Bürgerausschuß wolle die Bestellung des Oberbaumaterials bei der genannten Firma mit einem Gesammtaufwande von etwa 921500 Mark genehmigen, und seine Zustimmung ertheilen, daß dieser Betrag mit einer Verwendungsfrist von 5 Jahren aus Anleihemitteln bestritten wird.

* **Was die großen amerikanischen Petroleummonopolisten verdienen.** Zur Jahreswende veröffentlichen die Getreuen des Herrn Rockefeller eine Statistik über die Petroleumpreise. Der Bremer Notirung von Faßpetroleum mit ℳ 4.95

MARCHIVUM

am 31. Dezember 1897 wird mit dem Preis von M 7.05 am 31. Dez. 1898 gegenübergestellt, was einer Notirung für loses Petroleum von M 2.95 am 31. Dezember 1897 gegenüber M 5.05 am 31. Dezember 1898 entspricht. Der Aufschlag beträgt somit M 2.10, also achtzig Prozent. In den unterjochten Bezirken beträgt diese Preiserhöhung in Folge der noch in Kraft befindlichen Verträge sogar 100 Prozent! Die von den Monopolisten für die Preiserhöhung angegebenen Gründe haben sich als unrichtig erwiesen, dagegen wird in unterrichteten Kreisen die Dividende für 1898 auf 130 Prozent geschätzt. Welches indessen die zur Veröffentlichung gelangende Dividende sein wird, ist nicht bekannt, da dies von noch zu fassenden Entschlüssen abhängt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dividende nur mit 48 Prozent, wie im Vorjahre, angegeben wird, da über den Antheil, den die fünf im Dienste des Herrn Rockefeller stehenden Aufsichtsräthe in Newyork an dem Ergebniß haben, Stillschweigen beobachtet wird, und außerdem die Dividende ausschließlich von der „General-Versammlung" bestimmt wird. Es liegt auch kein Interesse vor, diese Tantieme zu schmälern, da Aktionäre und Aufsichtsräthe dieselben Personen sind. Unter den fünf Aufsichtsräthen sind drei Angestellte der Firma Goepel u. Trube in Newyork, welche, wie behauptet wird, die Tantiemen ihren Chefs zu vergüten haben, während die anderen Aufsichtsräthe, nämlich die Herren Goepel u. Trube in Newyork selbst, wiederum diese Summe nebst der auf sie selbst entfallenden Rate Herrn Rockefeller auszahlen. Ein anderes Mittel, die Dividende künstlich zu verringern, hat die Gesellschaft durch Anwendung desselben Prinzips ermöglicht, das der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft gestattet, mit „nur" 25 Prozent zu paradiren. Der Gewinn-Ableiter der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft ist die American-Petrol-Company in Rotterdam, während die Société anonyme in Antwerpen die gleiche Funktion für die Mannheim-Bremer Gesellschaft erfüllt. Zu diesem Zweck ist auch die Versorgung eines großen Theils des deutschen Gebiets von beiden Gesellschaften den Rotterdamer und Antwerpener Schwestergesellschaften überwiesen worden. Die in Holland bestehenden Gesetze schreiben eine Bilanzveröffentlichung der Aktiengesellschaft nicht vor, und die Société anonyme sieht trotz der bestehenden Verpflichtung gleichfalls von einer Veröffentlichung ab. Bekannt sind nur zwei Dinge, nämlich der Dividendenempfänger und der Dividendenzahler: Herr Rockefeller und das deutsche Volk.

* **Apollotheater.** Ueber die nächsten Montag im Apollotheater ein Gastspiel beginnende Feuer- und Flammentänzerin Diamantine Vernici, welche seit Kurzem wieder in Deutschland gastirt, schreibt der „B. B. A." folgendes: Das Programm von Sgra. Vernici umfaßt 3 Abtheilungen: „Windstille und Sturm", „Feuer und Flammen" und „Lily". In der ersten Abtheilung kehrt Sgra. Vernici die liebliche Seite ihrer künstlerischen Darbietung heraus. Das weite Gewand der Tänzerin entfaltet sich zu zwei Schmetterlingsflügeln, die im leuchtenden Kolorit vor den Blicken des Beschauers die herrlichsten Farben- und Blumen-Arrangements enthüllen. Der Eindruck ist ein pompöser, ein bezaubernder. Auf die sonnigen Farbenspiele folgen die stürmischen: Grelle Blitze beleuchten das weiße, wallende Gewand der Tänzerin, dessen ausgebreitete Flügel jede Sekunde in einem neuen reizenden Farben-Dessin erstrahlen und zum Schlusse in allen Regenbogenfarben erglühen. Dann kommt die 2. Abtheilung: der Flammentanz — ein Schauspiel von dämonischer Schönheit. Diamantine Vernici schlägt mit dem Gewande eine Reihe von Figuren, welche die emporzüngelnden und allmählich anwachsenden Flammen in frappirender Naturwahrheit vor Augen führen. Alle Farbennüancen, die die auflodernde Feuergarbe von ihrem Entstehen bis zum höchsten Grade der Intensität wiedergibt, erscheinen bei dieser herrlichen Produktion in einer optischen Täuschung, welche geradezu verblüffend wirkt: Sga. Vernici befindet sich anscheinend in einem Flammenmeer; von oben und unten umfluthet sie das Licht, die Flammen züngeln an ihrem Körper empor, bald in bläulichem Schimmer, bald in schwefelgelber Färbung, bald in dunkelrother Gluth. Hie und da springen Funken ab, um dann mit Blitzesschnelle in dem nächtlichen Dunkel zu verlöschen, das die dem Flammentod Geweihte umgibt. Das feurige Roth geht allmählich in eine hellere Färbung und schließlich in weiße Gluthhitze über; die Bewegungen des Körpers werden immer schwächer und schwächer, bis die Gestalt, rings von Feuergarben umgeben, sterbend zusammenbricht, worauf die Flammen plötzlich verlöschen und schwarze Nacht an Stelle des Feuermeeres tritt. Der Eindruck welchen der schauerliche Vorgang hervorruft, ist ein überwältigender; von der Ferne besehen, kann die Täuschung, als ob wirklich Flammen aus dem Boden herausschlügen, als eine vollkommene bezeichnet werden. — Im nächsten Bilde (Abtheilung III) macht Signora Vernici die Metamorphose zur „Lilie" durch — ebenfalls eine entzückende Darstellung. Die Blume der Unschuld erscheint schließlich in gigantischer Größe auf dem Podium, um dann mit einem Male, wie von unsichtbarer Macht hinweggenommen, spurlos von der Szene zu verschwinden. Unsere Damen dürfte es vielleicht interessiren, wenn wir ihnen sagen, daß das weite Gewand, in welchem Diamantine Vernici in diesem Bilde auftritt, nicht weniger als 250 Meter mißt — und man kann sich lebhaft vorstellen, welche Kunstfertigkeit dazu gehört, um diese immense Stofffülle so zu beherrschen, wie wir es an der berühmten Tänzerin bewundern." Auch das übrige Programm wird aus Attraktionen 1. Ranges bestehen; wir behalten uns vor, auf dasselbe zurückzukommen.

* **Die Carnevalsgesellschaft „Feuerio"**, die treue Hüterin des letzten Restes des Mannheimer Carnevals, hat nunmehr ihre Sitzungen wieder aufgenommen und in den Räumen des bürgerlichen Brauhauses zum „Habereck" schwingt Prinz Carneval munter sein Scepter. Die „Feuerio" hat sich dieses Jahr eine große Aufgabe gestellt; sie wird nicht nur eine Anzahl carnevalistischer Sitzungen abhalten, sondern sie plant auch für den Fastnachtssonntag einen größeren Maskenzug, um den in Mannheim so lange schlummernden öffentlichen Carneval wieder zu neuem Leben zu erwecken. Die hiesige Bürgerschaft wird dieses Vorhaben sicherlich mit größter Freude begrüßen und dem Verein bereitwilligst ihre Unterstützung leihen, sei es durch thatkräftige persönliche Mitwirkung, sei es durch Zuwendung von Geldmitteln. Letztere sind ja bei einem öffentlichen Fastnachtszuge, wenn er stilvoll und Mannheims würdig sein soll, die Hauptsache. Wer deshalb in dem Hasten und Jagen des modernen Erwerbslebens seinen Frohmuth und seine Lebensfreude noch nicht ganz eingebüßt hat, wer sich gern erfreut und ergötzt an dem Mummenschanz und Narrentanz des Fastnachtstreibens, der möge dem „Feuerio" seine Sympathie zuwenden und sie dem Verein in irgend einer Weise zum Ausdruck bringen. Er hat, wenn es gelingen sollte, den Mannheimer Carneval wieder wachzurufen, dann das fröhliche Bewußtsein, auch sein Scherflein zu diesem im besten Sinne des Wortes lokalpatriotischen Unternehmen beigetragen zu haben. Gestern Abend hat die zweite carnevalistische Sitzung des „Feuerio" stattgefunden. Die Stimmung war eine äußerst fidele und gehobene. Von Witz und Geist durchwehte närrische Ansprachen wechselten ab mit dem unter Musikbegleitung stattfindenden Gesang munterer Fastnachtslieder, die vielfach lokale Vorkommnisse und Fragen in vortrefflicher Weise glossirten. Bis jetzt sind noch folgende carnevalistische Sitzungen vorgesehen: Donnerstag, 19. Januar, Mittwoch, 25. Januar, Dienstag, 31. Jan., Montag, 6. Februar. Nicht unerwähnt wollen wir lassen den ganz vorzüglichen süffigen Stoff, den der Rollmops im Habereck zum Ausschank bringt und bei dessen Genuß allen Biertrinkern die helle Freude aus dem Gesicht lacht.

* **Schwere Mißhandlungen.** Vom Schöffengericht wurden Zuschläger Nikolaus Gast von hier und Taglöhner Joh. Otto Stumpf aus Waldshut, die am 28. Novbr. v. Js. in der 2. Querstraße aus reiner Rauflust den Zimmermann Karl Klenk mit Stöcken schwer mißhandelten, wegen erschwerter Körperverletzung Gast zu 3 Monaten, Stumpf zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Installateur August Ritter von hier und Former Adam Schröder aus Weinheim, welche am 5. Dez. Nachts 12 Uhr in der Schwetzingerstraße den Metzgermeister Hutten und den Kaufmann Denzer mit Stöcken und harten Gegenständen ohne Grund schwer mißhandelten, erhielten wegen erschwerter Körperverletzung, Ritter 2 Wochen Gefängniß, Schröder 1 Woche Gefängniß.

* **Beerdigung des † Adolf Schmidt.** Heute Vormittag fand unter zahlreicher Theilnahme die Bestattung des verblichenen Privatmannes Adolf Schmidt statt. Den Zug eröffnete die Kapelle Petermann, welche auf dem ganzen Wege Trauerweisen spielte. Zu dem Kondukt befanden sich die umflorten Fahnen des badischen Landesschützenvereins, der Mannheimer Schützengesellschaft und des hiesigen Turnvereins, ferner zahlreiche Deputationen von auswärts und zwar von dem pfälz. Schützenverband, sowie den Schützengesellschaften von Baden, Karlsruhe, Bruchsal, Weinheim und Ludwigshafen. Auf dem Friedhof spielte eine Hornquartett. Die Grabrede hielt Herr Stadtpfarrer Hitzig, welcher in ergreifenden, zu Herzen gehenden Worten die edlen Charaktereigenschaften des Verstorbenen, seinen biederen und treuen Sinn und die unantastbare Lauterkeit seines Wesens schilderte. Nachdem Herr Stadtpfarrer Hitzig die Gebete gesprochen, wurden seitens der obengenannten Deputationen Kränze an dem frischen Grabhügel niedergelegt, desgleichen von hiesigen Herren im Auftrage des mittelrheinischen, pfälzischen und badischen Schützenverbandes, sowie der Schützengesellschaft Gießen. Ein Choral des Hornquartetts schloß den Trauerakt.

* **Konkurse in Baden.** Weinheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Gaber in Weinheim. Konkursverwalter Waisenrichter Zinkgräf in Karlsruhe.

Aus dem Großherzogthum.

* **Eberbach**, 13. Jan. In einem Anfall von Schwermuth entfernte sich die Ehefrau des Carl Dietz aus ihrer Wohnung und wurde als Leiche im Neckarhafen gefunden.

* **Karlsruhe**, 13. Jan. Gestern wurde ein in der Akademiestraße hier wohnhafter junger Mann aus Bissingen plötzlich geisteskrank. Nachdem er vorher längere Zeit barfuß in den Straßen umhergelaufen war, schloß er sich in seiner Wohnung ein und warf daselbst unter Aeußerung von Verfolgungswahnideen alles durcheinander.

‡ **Karlsruhe**, 13. Jan. Eine merkwürdige Entdeckung machte heute die Polizei bei der körperlichen Untersuchung einer wegen Diebstahls vorbestraften Frau. Die famose Dame trug nicht weniger als 52 Pfandscheine auf dem bloßen Leibe, von denen 47 auf versetztes Weißzeug im Gesammtwerth von 1045 Mark lauteten. Die Frau war vom 1. Juli 1897 bis 4. Januar 1898 in einem Weißwaarengeschäft beschäftigt und hatte sich mit einem falschen Schlüssel Zutritt ins Magazin zu verschaffen gewußt. Nach und nach entwendete sie Waaren im angegebenen Betrage und versetzte dieselben im Leihhaus. Sie gibt vor, die Waaren von dem bekannten „Unbekannten" erhalten zu haben.

* **Ettlingen**, 13. Jan. Der letzte gestern von hier nach Herrenalb fällige Zug befand sich in Gefahr. Der gewaltige Sturm hatte einen starken Baum entwurzelt und auf offener Strecke auf das Geleise der Albthalbahn geworfen. Der Zug fuhr auf den dicken Baumstamm, glücklicher Weise bei mäßiger Fahrgeschwindigkeit auf. Dadurch wurde eine Entgleisung verhindert. Es dauerte mehrere Stunden, bis es gelang, das Hinderniß vom Bahnkörper zu entfernen.

* **Villingen**, 13. Jan. Einen auffallend niedern Butterpreis haben wir gegenwärtig hier zu verzeichnen, nämlich 80 bis 85 Pfg. per Pfund. In andern Jahren um diese Zeit stand der Preis per Pfund auf 90 bis 95 Pfg. und noch höher.

* **Sandweier**, 13. Jan. Ein gräßliches Unglück trug sich hier im Hause des Sattlers Peter zu. Peter, der nebenbei seine Branntweinbrennerei betreibt, entleerte den Brennkessel und schüttete den heißen Inhalt in einen bereitstehenden Zuber. Einige Zeit später kam das 2½ jährige Mädchen in die Nähe. Die Mutter entfernte sich auf einen Augenblick, um in der Küche etwas nachzusehen. Während der Zeit kam das Kind dem Zuber zu nahe, bekam das Uebergewicht und fiel kopfüber hinein, wo[bei es] an Kopf und Brust derart verbrüht wurde, daß es den f[urcht]baren Schmerzen bald erlegen ist.

* **Kehl**, 13. Jan. In der vergangenen Nacht hatte hier heftiger Sturm gewüthet. Derselbe hat mancherlei Unheil a[n]gerichtet. An zahlreichen Häusern wurden Ziegeln von d[en] Dächern geworfen, und das ist noch das wenigste, was der lo[sge]lassenen Windsbraut zur Last fällt. Auf der Landstra[ße] zwischen der Kinzigbrücke und dem alten Bahnhof wurde ein Baum umgerissen und über die Straße geworfen, sodaß Fuhrwerke nicht mehr verkehren konnten u. der hiesige Straßenmeister genöthigt war, mitten in der Nacht das Hinderniß beseitigen zu lassen; im Eibelschen Biergarten wurde eine Silberpappel abgerissen und stürzte auf die alte, nicht mehr benutzte Kegelbahn, deren Dach sie einschlug. Im Hafengelände wurde das Dach einer Hütte abgehoben, den darin nächtigenden Arbeitern zur unlie[b]samen Ueberraschung; im Garten des Joh. Baumert in Dor[f] Kehl wurde ein Birnbaum entwurzelt. Ferner soll in Willstät[t] ein Tabakschuppen umgerissen worden sein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 13. Jan. Aus München melden die „M. N. Nachr.", daß der frühere Kreisthierarzt der Pfalz, Friedrich Groß, der dort seit 1896 im Ruhestande lebte, am Dienstag im Alter von 67 Jahren am Herzschlag gestorben ist.

* **Zweibrücken**, 13. Jan. Eine harte, aber verdiente Strafe verhängte die Strafkammer über den Häuer Schneider von Jägersburg. Er hatte am 16. November vor. Js. auf Grube Frankenholz den Förderkorb hinabgelassen, ohne das vorschriftsmäßige Abfahrtssignal abzuwarten. Der Förderkorb erfaßte einen ahnungslosen Häuer und zermalmte ihn. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

* **Großgerau**, 13. Jan. Durch den Bau einer großen Brücke bei Trebur war es nöthig, den in den Rhein fließenden Landbach zu sperren u. zwar geschah dies schon vor Weihnachten an der sog. Rennbrücke zwischen hier und Wallerstädten. Durch die Stauung sammelte sich eine solche Menge Wasser an, daß die großen Neuwiesen zu Weihnachten für Schlittschuhläufer eine Bahn von seltener Größe boten. Gestern wurde nun, um bei dem anhaltenden Regenwetter einer eventuellen Ueberschwemmung vorzubeugen, der Damm vor der Rennbrücke geöffnet. Durch den gewaltigen Wasserdruck seit Wochen, man hatte nämlich die Brücke mit zum Absperren benutzt, hatte aber jedenfalls die Brücke schon stark gelitten und so kam es, daß diese beim ersten Anprall der Wassermassen zusammenstürzte. Durch den Zusammenbruch der Rennbrücke ist fast der ganze Verkehr zwischen Oppenheim und hier gehemmt, den nur der Personenverkehr und leichtere Wagen können vermittelst eines Feldweges über eine Brücke in Wallerstädten geleitet werden, während beladene Wagen vielfach nur über Mainz hierher gelangen können. Mit dem Bau einer Nothbrücke dürfte jedoch umgehend begonnen werden.

* **Frankfurt**, 13. Jan. Im Hauptbahnhof besichtigten gestern mehrere höhere Eisenbahn-Beamte der Königlich[en] Eisenbahn-Direktion die Geleisanlage. Es handelt sich la[ut] „Frkf. G." hierbei darum, daß weitere Schnellzüge von und nach Hamburg und von und nach Berlin, welche seither hier endigten und Anschluß mit der Main-Neckar-Bahn hatten, weiter direkt bis Basel durchgeführt werden sollen. Dieselben sollen wahrscheinlich von hier ab über die Strecke der ehemaligen Hessischen Ludwigsbahn, Goddelau, Biblis oder über Mainz geleitet werden.

* **Freudenstadt**, 13. Jan. Unsere in den Jahren 1599—1601 unter der Regierung von Herzog Friedrich von vertriebenen Evangelischen aus österreichischen Landen gegründete Stadt sieht heuer auf einen 300jährigen Bestand zurück. Daher soll eine in größerem Stil gehaltene Festlichkeit veranstaltet werden, für welche zwei Tage in Aussicht genommen sind. Den Glanzpunkt des Ganzen wird ein historischer Festzug bilden, für welchen ein hervorragender Künstler, Professor Bauder-Stuttgart, bereits einen Entwurf ausgearbeitet hat, bei dessen Ausführung etwa 1000 Personen und 10 Musikkorps mitwirken werden. Dieser Plan wurde den bürgerlichen Collegien vorgelegt, welche die Mittel dazu, 10 000 M einstimmig bewilligten. Der Festzug enthält 10 Gruppen aus der Geschichte, dem Volks-, Erwerbs- und Verkehrsleben der Stadt; es werden über 200 Pferde zur Ausführung desselben erforderlich sein. Außer einer kirchlichen Feier, einem Festbankett und einem Kinderfest wird auch die Eröffnung des im Bau befindlichen Aussichtsthurmes auf dem Kienberg, des Herzog Friedrichsthurms, stattfinden, sodaß zweifellos das im September d. J. stattfindende Fest, das in der Geschichte unserer Stadt ein gut Stück Geschichte unseres engeren und weiteren Vaterlandes verkörpert, viele Festgäste auch aus weiteren Fernen anlocken wird.

Buntes Feuilleton.

— **Originelle Reklame.** In Bezug hierauf sind uns England und Amerika über. Vor Monaten brachten verschiedene Tageszeitungen interessante Mittheilungen über eine kostspielige Reklame, welche sich ein englischer Weinfabrikant zur Empfehlung eines Coca-Weines leistete. Das Londoner „Strand-Magazine", eine sehr bekannte und vornehme Zeitschrift, enthielt nämlich an einer Stelle seines Titelblattes, wo sonst kein Mensch inserirt, monatlich eine Anzeige, die nicht mehr als einen Quadratzoll bedeckt und im Ganzen 9 Buchstaben umfaßte. Die Annonce ist für das Jahr 1898 mit 1000 Pfund, also rund 20,000 M bezahlt worden, so daß jeder Buchstabe etwa 2222 M kostete. Die Worte lauteten: „Hall's Wine". Ein Vertreter der „Tit Bits" war neugierig, diesen sonderbaren Schwärmer kennen zu lernen und legte ihm die interessante Frage vor, was ihn denn zu der Annahme berechtige, daß diese zwei Worte auf dem Titelblatt des „Strand-Magazine" eine so große Summe wieder einzubringen vermöchten. Herr Hall erwiderte, es werde gewiß eine geraume Zeit vergehen, ehe sich dieses Inserat bezahlt mache. Aber Thatsache sei, daß er gegenwärtig das Kapital zurückgewinne, das er vor 6 Jahren verausgabt habe. Damals bezahlte er für eine Anzeige 3000 M und das Resultat war der Verkauf von 7 Flaschen à 3.50 M. Seitdem hat der Fabrikant ungeheure Summen für Inserate bezahlt und noch jetzt wendet er für diesen Zweck jährlich 200,000 M an. Und welchen Erfolg hat er? Im Jahre 1893 versandte er 15,000 Flaschen, 1896 waren es 44,000, im nächsten Jahre 160,000, dann 250,000, im November des letzten Jahres war diese Zahl weit überschritten. Man wird nicht bestreiten können, daß Herr Hall, dessen weise Mäßigung Bewunderung verdient, in der Reklamekunst recht weit vorgeschritten ist. Aber sehr originell ist die Form seines Inserates keineswegs, und es gibt viele Geschäftsleute, die ihm darin über sind. So sah man z. B. ein ganz wunderbar prächtiges Reklameplakat von riesiger Ausdehnung vor einiger Zeit in Ardentee in Schottland. Ein Hügelabhang war mit Blumenbeeten von 40 Fuß Länge geschmückt, deren jedes die Form eines Buchstaben hatte. Das Ganze stellte den Namen einer Glasgower Zeitung dar, welcher schon aus einer Entfernung von 4½ englischen Meilen zu lesen war. In Frankreich hat man diese Idee aufgenommen, doch will man hier die öden Eisenbahndämme mit derartigen Blumenbeeten schmücken. Diese Reklamen werden dem Auge der müden Reisenden gewiß recht wohl thun, selbst wenn sie Seife, Zahnmittel und Wanzentinktur anpreisen. Zu den ersten Experimenten auf diesem Gebiete sind die hohen Böschungen der großen französischen Westbahn ausersehen. Auf eine besonders raffinirte Reklame verfiel ein unternehmender Schuhhändler in Quebec. Er gab auf jedes Paar Stiefel und Schuhe, das er verkaufte, ein Paar Ueberschuhe zu, deren Sohlen mit Reliefschrift versehen waren. Bei jedem Schritt des Käufers wurde im Schnee ein deutlicher Abdruck dieser Schrift hervorgerufen, welcher die Waaren des Händlers als die ausgezeichnetsten der Welt bezeichnete. So nöthigte der schlaue Geschäftsmann seine Kunden, die erforderlichen Schritte zu seiner Empfehlung zu thun. — Vor einem Jahre etwa sah man 10 gut gekleidete Herren auf dem Boulevard des Italiens in Paris promeniren. Von Zeit zu Zeit gingen sie auf Damen zu, welche dort die Schaufenster betrachteten. Sobald sie bemerkt wurden, zogen sie alle gleichzeitig den Hut und standen einen Augenblick mit geneigtem Kopfe vor den ganz betroffenen Spaziergängern. Bald jedoch lächelten diese und gingen ihres Weges, während die höflichen Herren lautlos ihre Hüte wieder aufsetzten. Ihr Beginnen erregte aber besonderes Aufsehen, als man entdeckte, daß ihren Glatzen in großen blauen Buchstaben folgende Inschrift trug: „Café Eldorado. Concert 9 Uhr. Heut Abend."." Merkwürdig ist, daß diese neue Art Reklame der Behörde Anlaß zur Beschwerde gab. Ein Schutzmann stürzte auf die höflichen Leute zu und kündigte ihnen an, daß alle Reklamen, Anschlagzettel, Ankündigungen und Tafeln der wandernden Plakate eine Steuer zu zahlen hätten und eine Stempelmarke tragen müßten; er verlangte zu wissen, ob ihre Schädel der behördlichen Vorschrift entsprächen. Aber keiner der zehn Köpfe trug die vorschriftsmäßige Marke und da nach französischem Gesetz die Obrigkeit alle unkoncessionirten Plakate konfisziren kann, so befanden sich die unglücklichen Männer in höchster Gefahr skalpirt zu werden.

— **Eine schöne Stilblüthe** liefert der „Frankfurter General-Anzeiger" in seiner Nr. 9. Es heißt dort: „Mitarbeiter freisinniger Blätter waren es zumeist, die durch Enthüllungen sich die Sporen der kapitolinischen Gänse zu erwerben trachteten, oder von dem Dunstkreis um Bebel benebelte Staatsreiter."

— **Elsässer-Französisch.** Mme. Cécile (zu ihrer Mutter, die im Begriff ist auszugehen): Tu vas en ville, maman; oui? geh bringsch mer schwarzes ruban mit für ze-n-ere ceinture; nimmsch aber den beere große gros-grain Seid', l'autre n'est pas assez fort. Aber net vergesse, j'en ai besoin. — Mme. Z. (zu ihren Kindern): Mon Dieu, ces enfants! 'S Uchéni (Eugénie) oublie am Sonntag ihr parasol im train, daß mer bis zum chef de gare müssen geh'n, für zu reklamiere. Jetzt kommt der Camille und hett sine parapluie im Gymnase gelasse! (sich zu dem Jungen wendend): est-ce que tu l'as oublié oder isch er von de andere garçons weggenommen worde?

— **In einer Fabrik** ist die vorgeschriebene Kesseluntersuchung vorgenommen worden und das Kesselrevisionsbuch mit dem Vermerk „Alles in Ordnung, Kesselstein nicht vorhanden!" dem Landrathsamt ordnungsmäßig zur Beglaubigung vorgelegt. Doch der verfügungsfreudige Landrath nimmt Anstoß an dieser offenbaren Mangelhaftigkeit des Betriebes und schreibt unter die Beglaubigung: „Der fehlende Kesselstein ist baldigst zu beschaffen."

— **Eine Lieblingsmode** der Newyorker Millionärinnen ist zur Zeit die Gärtnerei. Helen Gould, die eine herrliche Sammlung von Orchideen und Tulpen besitzt, für die sie in Holland fabelhafte Preise bezahlte, hat dazu den Anstoß gegeben. Die seltensten Blumen werden von den vornehmen „Gärtnerinnen" gezüchtet. Natürlich können sie dazu nicht die vulgären Gärtnergeräthschaften gebrauchen. Das hat sich denn auch die Newyorker Goldschmiede und Juweliere zu Nutze gemacht. Silberne Gießkannen mit dem Monogramm ihrer Eigenthümerin werden zu 600 bis 800 M verkauft; die Messer zum Abschneiden der Weintrauben kosten 40 bis 100 M, und gegenwärtig fabrizirt man ein „Gärtnerei-Necessaire", bestehend aus einer kleinen Harke, einem Spaten und einer Gartenhaue, natürlich Alles aus Silber im Preis von 600 bis 1500 M. Daneben nimmt das Diamantenfieber immer größere Dimensionen an. Der Halsschmuck, den Georg W. Vanderbilt seiner Braut zur Hochzeit schenkte, wird auf 600 000 M geschätzt; er besteht aus fünf enormen Rubinen, die allein fast 500 000 Mark werth und durch je sechs Diamanten von einander getrennt sind. Mrs. Twombly besitzt Diamanten im Werth von 1 500 000 M; aber [illegible] Mrs. Bradley Martin, die eine Garnitur von Rubinen für 2 Millionen besitzt.

Mannheim, 15.

Ordnung

des Großh. Schöffengerichts Mannheim für das Quartal 1899.

Donnerstag, 16. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 1) J. Str.-S. gegen die ledige Luise Erbrecht von Hardt, wohnhaft in Waldhof, wegen Kindstödtung.

Nachmittags 4 Uhr: 2) J. Str.-S. gegen Maurer Bernhard Philipp Spoon von Seckenheim, wegen Nothzuchtsversuchs.

Dienstag, 17. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 3) J. Str.-S. gegen Formstecher Wilhelm Elbert von Frankfurt a/M., wohnhaft in Mannheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Nachmittags 4 Uhr: 4) Jn Str.-S. gegen Maschinist Gustav Schurer, Marbach a/N., wegen Meineids.

Mittwoch, 18. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 5) Jn Str.-S. gegen Taglöhner Friedrich Rüninger von Oberbreitach, wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Vormittags 10 Uhr: 6) Jn Str.-S. gegen Margaretha Mittnacht von Krensheim, wegen Verbrechens gegen § 217 St.-G.-B.

Vormittags 11 Uhr: 7) J. Str.-S. gegen Mario Wolfstädter ledig von Heischbach, wegen Verbrechens gegen § 217 St. G.-B.

Nachmittags 4 Uhr: 8) Jn Str.-S. gegen Taglöhner Philipp Straub von Großgartach, wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Donnerstag, 19. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 9) Jn Str.-S. gegen 1. Landwirth Heinrich Römer, 2. Landwirth Hermann Keller, 3. Landwirth Jakob Egner, 4. Taglöhner Emil Roos, alle von Sulzbach, wegen Meineids, Anstiftung hiezu und Unternehmens der Verleitung zum Meineid.

Freitag, 20. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 10) Jn Str.-S. gegen Bäckergeselle Michael Adolf Fertig von Bremsachen, wegen Raub und Mordversuchs.

Nachmittags 3 Uhr: 11) Jn Str.-S. gegen die ledige Anna Henrich von Sulzbach, wegen Meineids.

Samstag, 21. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 12) Jn Str.-S. gegen Cigarrenmacher Johann Konrad Bühler von Hockenheim, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Nachmittags 4 Uhr: 13) J. Str.-S. gegen Zimmermann Friedrich Askani von Wieblingen, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Montag, 23. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 14) Jn Str.-S. gegen 1. Färber Friedrich Brehm von Frankfurt a/M., 2. Kunstmaler Johann Brehm von Kulmbach und 3. Maurer Heinrich Bauer von Seckenheim, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und Betheiligung an einer Schlägerei.

Dienstag, 24. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 15) Jn Str.-S. gegen Ludwig Rees von Erzingen, wegen Meineids.

Tagesneuigkeiten.

— Den besten Rekord auf der transatlantischen Fahrt im Jahre 1898 hat, wie die „Times" selbst zugestehen muß, der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" geliefert. Er beendigte die Fahrt von Newyork nach Southampton am 5. Juli 1898 in 5 Tagen 19 Stunden 45 Minuten, nachdem er eine Entfernung von 3146 Knoten durchlaufen hatte. Die durchschnittliche Geschwindigkeit auf der Fahrt betrug 22,51 Knoten in der Stunde. Die schnellste Tagesfahrt machte der Dampfer am 3. Mai; der Durchschnitt betrug an diesem Tage 24,2 Knoten in der Stunde, der durchlaufene Weg 580 Seemeilen. Die „Times" tröstet sich vorläufig mit der Hoffnung, daß der neue Ozeandampfer in der White-Star-Linie, welcher am 14. Januar in Belfast vom Stapel laufen soll, den „Kaiser Wilhelm" demnächst schlagen werde; er erhält eine Länge von 704 Fuß (13 Fuß mehr als der „Great Eastern") und eine Tragfähigkeit von 17,000 Tonnen. Uebrigens hat der Kaiser dem „Norddeutschen Lloyd", wie wir gestern schon gemeldet, Glück gewünscht.

— Entsetzliche Verheerungen hat das Tropenfieber auf Kuba unter den spanischen Truppen, die sich auf dem Rücktransport nach dem Mutterlande befinden, angerichtet. Einen trostlosen Eindruck gewährte der kürzlich in Barcelona eingetroffene Truppen-Transport-Dampfer. Der jammervolle Zustand der Leute hat förmlich Empörung erregt. Die Mannschaften waren auf dem Schiffe wie die Häringe zusammengepfercht. Von 1100 Mann sind über 800 krank an Land gebracht worden. Es war schrecklich, zu sehen, wie die Kranken sich an Land schleppten. Die meisten von ihnen mußten sofort ins Hospital gebracht werden. Unterwegs sind 67 Mann gestorben, und jeden Tag wurden Leichen ins Meer geworfen. Von den Heimgekehrten wurden an 400 Mann in Bahren nach dem städt. Hospital gebracht, an 200 haben im Invalidenhause Unterkunft gefunden. Alle Leute waren schrecklich abgemagert. Ein Hilfscomitee hat sich in Barcelona sofort gebildet und nimmt sich der Armen an.

— Eine sonderbare Angelegenheit wird in Leipzig viel besprochen. Vor einiger Zeit starb dort ein reicher russischer Unterthan, Namens Ritter, ein Sonderling, der in den vornehmsten Restaurants und Cafés verkehrte, eine Tasse Kaffee, ein Glas Milch u. s. w. mit 20 ₰ bezahlte, verschiedene andere kleine Neigungen fürstlich beglich und dabei in fast bettelhafter Kleidung umherlief. Als Ritter gestorben war, fand man in seiner Wohnung zwar allerhand alte Sachen und Hinterlegungsscheine verschiedener Banken in Frankfurt, Berlin und Petersburg, aber kein Geld. Nun war Ritter mit der Familie eines Leipziger Buffetiers befreundet gewesen und bei demselben erschien vor Kurzem in Vertretung der Erben Ritters der hiesige russische Konsul v. Ostrowsky in Begleitung zweier Kriminalbeamten und verlangte die Herausgabe der Werthpapiere, die er von Ritter in Besitz habe. Nach kurzem Zögern brachte der Buffetier eine Kassette mit Staatspapieren im Werthe von einer halben Million Mark, die sofort mit Beschlag belegt wurde. Der Buffetier behauptet, daß er das Geld von Ritter geschenkt erhalten und schon 20 000 ₰ davon weggenommen habe, die man bei einem hiesigen Banquier hinterlegt fand. Gegen den Buffetier ist Untersuchung eingeleitet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 15. Jan. bis 22. Jan. Sonntag, 15.: (A) „Die Walküre". Brünnhilde: Frau Cäcilie Mohor als Gast. Montag, 16.: (B) „Hofgunst". Dienstag 17.: (Aufgeh. Abonnem.) Volksvorstellung: „Das Nachtlager in Granada". Mittwoch, 18.: (A) „Siegfried". Brünnhilde: Frau Cäcilie Mohor als Gast. Donnerstag, 19.: (B) „Großmama". Freitag, 20: (A) Neu einstudirt: „Aschenbrödel". Sonntag, 22.: (B) „Götterdämmerung". Brünnhilde: Frau Cäcilie Mohor als Gast.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 15. Januar: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg". Dienstag, 17.: „Cornelius Voß". Donnerstag, 19.: „Des Meeres und der Liebe Wellen". Freitag, 20.: „Fra Diavolo". Samstag, 21.: „Emilia Galotti". Sonntag, 22.: „Der Trompeter von Säkkingen".

b) Im Theater in Baden: Montag, 16. Januar: Zum ersten Male: „Am Gude". Zum ersten Male: „Mein neuer Hut". — „Blau".

Von unseren Universitäten. Der Großherzog hat dem außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg, Dr. Salomon Reckendorf, die etatmäßige außerordentliche Professur für semitisch-orientalische Philologie an genannter Universität und dem außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Gattermann, die etatmäßige außerordentliche Professur für organische Chemie an genannter Universität übertragen.

Shakespeare in der Auktion. Letzte Woche wurde auf der Sotheby'schen Bücherauktion in London ein Exemplar der ersten Folioausgabe der Shakespeare'schen Werke von 1623, obgleich nicht gut erhalten, für 31 Pf. St. verkauft. Ein ungewöhnlich großes Exemplar der zweiten Folioausgabe, gleichfalls nicht gut erhalten, brachte 22 Pf. St. 10 s und die erste Ausgabe von Lord Tennysons „Gedichte, meistens lyrische (1830)", brachte 10 Pf. St.

Fräulein Else Brenner, die jugendlich-dramatische Sängerin der Braunschweiger Hofbühne, ist von Frau Cosima Wagner unter sehr günstigen Bedingungen für die kommende Festspielsaison in Bayreuth engagirt worden.

Aus London wird gemeldet: Der verstorbene Baron Ferdinand von Rothschild vermachte dem britischen Museum seine Cinquecento-Sammlung im Werthe von Lstr. 300,000.

oe. Mannheimer Kunstverein. Von den verschiedensten Seiten ist in den letzten Tagen die Ausstellung des Kunstvereins beschickt worden, sodaß dieselbe in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit das neue Jahr begann. Wie Glück verheißend zieren die Ausstellung gleich zwei Werke eines der hervorragendsten Meister unserer badischen Kunst. Ferdinand Kellers überaus fein empfundenes Bild „Die heilige Cäcilie" und sein in jedem zutreffend ausgesprochenes Bismarckportrait beweisen deutlich, daß dieser Meister in intimerer Auffassung menschlicher Charaktere so Tiefes und Schönes bietet, daß er auf jede phantastische Ausgestaltung großer Allegorien gar wohl verzichten könnte, ohne irgend etwas von seiner künstlerischen Bedeutung zu verlieren. J. Marx, ein junger badischer Künstler, wagt mit einem großen Gemälde aus dem Arbeiterleben einen energischen Sprung in die volle Modernität. Das Bild ist von ungewöhnlicher Kraft der Darstellung, flott und doch sicher gemalt und schildert uns einfache Arbeitsleute, die nach schwerer, heißer Thätigkeit im kühlenden Schatten eines Baumes ihr wohlverdientes Mittagsmahl verzehren. Das Bild machte besonders auch durch die trefflich ausgeführte Landschaft mit ihrer Fernsicht über das in hellem Lichte glänzende Dächermeer der Stadt, die sich hinter den auf einer Anhöhe befindlichen Arbeitsleuten ausbreitet, auf der letzten Münchener Kunstausstellung im Kgl. Glaspalast nicht geringes Aufsehen und verdient deshalb in der Heimath des Künstlers nicht weniger Beachtung und Anerkennung. Ein willkommener Beitrag zur gegenwärtigen Ausstellung des Kunstvereins ist auch ein mit Pastellstift graziös gezeichnetes Kinderbildniß unseres trefflichen einheimischen Künstlers Michel Koch. Auch R. Bérenty stellt wieder zwei flott gemalte, gut getroffene Damenbildnisse aus und zeigt damit von Neuem, daß er auf dem Gebiete der Pastellmalerei besonders heimisch ist. Von Franz Stuck enthält die Ausstellung ein für dessen Kunst besonders charakteristisches Bild „Kämpfende Centauren", die kraftvolle Sinnlichkeit zu etwas brutalem, doch bedeutendem Ausdruck bringen. Die Ausstellung von Werken der Münchener Luitpoldgruppe ist leider nicht vollgiltig geglückt, da nur eine beschränkte Anzahl der Mitglieder dieser Vereinigung Bilder gesendet haben und eine Reihe für die Beurtheilung ihres Schaffens wesentliche Werke fehlen. Immerhin bietet die Collection noch Beachtenswerthes genug. So sieht man von dem von unserer Seite schon von München aus gerühmten Künstler Raffael Schuster-Woldan zwei prächtige von zarter Poesie erfüllte weibliche Bildnisse. M. Nonnenbruch's „Verklärung" bietet unter vielem Conventionellem doch einzelne wirklich schön gemalte weibliche Köpfe. Alois Fodelt stellt einen ebenso tief und schön im Colorit gehaltenen, wie verständnißvoll gezeichneten Studienkopf aus, während Carl Blos ein Genrebild „Schwarzwälderinnen" durch den saftigen dunklen Ton der Gesammtstimmung zu ungewöhnlich interessanter Wirkung zu bringen wußte. F. Gräffel's Bilder „Enten", „Am Brünnele" und „Ein kühler Winkel" sind von bewegtester Frische und Kraft des Vortrags. Einen farbenschön wiedergegebenen Lichteffect in einer Gebirgslandschaft zeigt ein Bild Kunz Meyer's „Die Klamm" betitelt. C. Hartmann läßt seinen immer frischen Humor an den heutigen und an den alten Deutschen mit seinen Bildern „Siesta" und „Germanisches Idyll" aus. Gute Landschaften rühren von J. v. Gietl, A. Strützel, F. Bär, N. Lipps u. A. her. Auf die werthvollen landschaftlichen Gemälde von Franz Hoch machten wir schon von München aus, wo dieselben im Glaspalast ausgestellt waren, an dieser Stelle aufmerksam.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)

Rohrbach, bei Heidelberg, 12. Jan. Der Großherzog und die Großherzogin haben zu der am 22. d. Mts. stattfindenden Einweihungsfeier des im Rohrbacher Schlößchen errichteten Genesungsheims ihre Theilnahme zugesagt.

Darmstadt, 14. Jan. Den beiden Kammern der Landstände sind vom Finanzministerium fünf Gesetzentwürfe über die geplante Reform des Staatssteuerwesens zugegangen. Sie betreffen die Abänderungen des zur Zeit bestehenden Einkommensteuergesetzes, die Reform der Vermögenssteuer, die Einführung einer staatlichen Klassenlotterie, einen Gesetzentwurf über die Weinsteuer sowie einen über die Hundesteuer. Nach der Begründung der Vorlagen sollen Grund-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer aus dem System der direkten Steuern ganz ausgeschieden werden. Um den Einnahmenausfall zu decken, wird beabsichtigt, die größeren Einkommen etwas höher zu besteuern und dabei die Progression nach oben zu verschärfen. Ein Gesetzentwurf, die Reorganisation der Gemeindesteuern betreffend, soll den Ständen in Kürze zugehen.

Berlin, 14. Jan. Die Meldung, daß der frühere Kreuzzeitungsredakteur Frhr. v. Hammerstein bereits aus dem Zuchthause entlassen worden sei, bewahrheitet sich nicht.

Der Gesetzentwurf bezüglich der Besteuerung der Waarenhäuser wird dem preußischen Landtage noch in der bevorstehenden Tagung zugehen.

Eine deutsche Nyassa-Gesellschaft ist in der Gründung begriffen; dieselbe soll die Einrichtung des Transportverkehrs auf dem Wege Zambesi-Nyassa und sodann die Besiedelung des Konde-Landes in Angriff nehmen.

Ueber den Sturm treffen aus vielen Gegenden noch neue Nachrichten ein. In Gotha stürzte der Neubau des Konzerthauses Wilhelmshöhe ein, in Ilversgehofen eine im Bau begriffene Fabrik. Im Thüringerwalde und im Harz entstanden große Verheerungen durch Baumbruch. In Wien und Umgegend wurden viele Personen verletzt, ein Mann wurde getödtet.

In Naumburg starb in der vergangenen Nacht der Landtagsabgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Piesche an einem Gehirnschlage. — Auf seinem Gute Vanselow bei Demmin in Pommern starb der frühere Reichstagsabgeordnete Landschaftsrath Frhr. v. Maltzahn.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser fuhr gestern bei dem russischen Botschafter Graf von Osten-Sacken vor.

Berlin, 14. Jan. Der Vizeadmiral z. D. von Kall ist vorgestern in Wernigerode gestorben.

Leipzig, 14. Jan. Die in den Blättern verbreiteten Mittheilungen über die Unterschlagungen bei der Berliner Geschäftsstelle des Verbandes der deutschen Handlungsgehilfen sind stark übertrieben. Das Defizit beträgt nur 7000 Mark.

* Paris, 14 Jan. Der Richter Grosjean wurde durch ein Schreiben des Justizministers Lebret aufgefordert, vor dem Disziplinarhof für richterliche Beamte zu erscheinen wegen seiner Haltung in der Angelegenheit Bard-Picquart. Grosjean spricht in einer Zuschrift an die Zeitungen sein Erstaunen aus, daß er noch nicht hinsichtlich jenes Schreibens verhört wurde, welches er Freitag an die Kanzlei des Disziplinarhofes richtete, und worin er eine Thatsache berichtet, welche zur Kennzeichnung der Rolle Picquarts nützlich sei.

Paris, 14. Jan. Dem „Matin" zufolge, steht das Ende der Revisionsenquête bevor. Nur noch die Zeugenaussage Esterhazy's ist ausständig, welcher jedoch kaum nach Paris kommen werde. Die Kriminalkammer werde erklären, es sei thatsächlich Verrath geübt worden. Es bestehe jedoch kein Beweis für die Schuld Dreyfus', da das Bordereau nicht von ihm sei. Dreyfus würde vor ein neues Kriegsgericht gestellt werden. Wie aus den jüngsten Briefen Dreyfus' hervorgeht, vermeint er, die Revision sei auf die Initiative des Generalstabs zurückzuführen, und dankt Boisdeffre sowie dessen Kameraden. — Beaurepaire erklärt im „Echo de Paris", seine Enthüllungen hätten verhindert, daß die Kriminalkammer die Unschuld Dreyfus' proklamirte, welcher nunmehr vor ein neues Kriegsgericht verwiesen werden müsse. — Dem „Cri de Paris" zufolge befindet sich unter den, Picquart zugegangenen Visitenkarten auch eine solche der Kaiserin Eugenie. — Die Generalstabsblätter erklären, daß Esterhazy keineswegs der Contrespionage angehörte.

London, 14. Jan. Die „Morning Post" berichtet aus Paris: Nach Petersburger Meldungen, die aus sonst gut unterrichteter Quelle stammen, ist zwischen Rußland und dem Emir von Afghanistan ein Bündniß am 3. Januar unterzeichnet worden.

Madrid, 14. Jan. Nach hier eingegangenen Depeschen beherrschen die Amerikaner auf den Philippinen nur das Gebiet der Manilabai. Das Uebrige mit Ausnahme von Mindanao, wo die Spanier bleiben, ist in der Gewalt der Aufständischen. Die amerikanischen Freiwilligen sind durch das Klima und schlechte Nahrung entmuthigt, und bekunden das Verlangen, nach Amerika zurückzukehren.

Athen, 14. Jan. Morgen erscheint der Kriegsbericht des Kronprinzen. Derselbe umfaßt 400 Seiten und schreibt die Verantwortung für die Niederlage dem Mangel an Organisation, den schlechten Vorbereitungen und den Fehlern einiger Befehlshaber zu, die seine Befehle nicht ausgeführt haben, namentlich der Weigerung Smolenskis, nach Domoko zu kommen.

Wangeroog, 14. Jan. Heute wurde bei Wangeroog Kapitän William und 6 Personen des gestrandeten englischen Schooners durch das Stationsrettungsboot „Fürst Bismarck" gerettet.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 14 Januar.

Seit unserem letzten Berichte hat sich kaum eine Aenderung vollzogen. Das Angebot von Amerika erhielt sich ungefähr auf gleicher Höhe, aber es bleibt auffallend, wie wenig drängend dasselbe ist. Argentinien, das den Hauptdruck auf Weizen ausüben sollte, bleibt sehr zurückhaltend. Das stets sinkende Goldagio — letzte Notirung vom 11. Januar 104.80 — mag die Hauptschuld daran tragen. Die letzten Kabelberichte von Buenos Ayres verlangen Mk. 134.— für faq Januar/Februar Abladung, während die Zwischenhand eher etwas billiger ist.

Von Russland und den Donauländern haben wir nichts neues zu berichten; diese beiden wichtigen Ausfuhrländer bleiben unseren Märkten fast ganz fern.

Roggen bleibt unverändert fest in ausländischen Sorten; pfälzer und hessischer Roggen ist etwas reichlicher ausgeboten.

Gerste. Futtergerste bleibt fest; Braugerste ziemlich unverändert.

Hafer in ausländischer Waare schwaches Angebot; inländische Waare fehlt.

Mais etwas abgeschwächt.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II	M. 140	per Tonne cif. Rotterdam.
	Kansas II	„ 132—134	
	Hard Duluth I	„ 150	
	Walla Walla	„ 134	
	Nicolajeff 9 p 11—9 p 12	„ 135—142	
	„ 10 p—10 p 13	„ 147—168	
	Theodosia 10 pud	„ 155—157	
	„ 10 p 10/15	„ 162—170	
	Saxonska,	„ 143—146	
	Neuer Laplata,	„ 134—135	
Roggen.	Nicolajeff,	„ 120—125	
„	Donau	„ 122—124	
„	amerikanischer Western	„ 124—125	
Gerste,	russische Futtergerste	„ 95—96	
Hafer.	russischer	„ 117—132	
	amerikanischer weisser	„ 122—124	
Mais	Mixed, altes	„ 88—89	
„	„ neues p. Januar	„ 86—87	
„	Laplata tale quale	„ 88—89	

Pfälzer Weizen	M. 18¼	per 100 Kilo ab hier
„ Roggen	„ 16¼	
Braugerste, Pfälzer	„ 17¾—18¼	
Hafer badischer	„ 15½—16	

Tabak.

Helmlingen, 13. Jan. Gestern wurden hier 800 Zentner Tabak zu 28 Mk. pro Zentner verkauft. Der Rest mit etwa 400 Ztr. wurde noch zu 25 Mk. pro Zentner verkauft.

Kork, 13. Jan. Hier wurde Tabak verkauft um den Preis von 25 bis 27 Mk. pro Zentner.

Hopfen.

Nürnberg, 13. Jan. Mit Beginn des neuen Jahres hat die Stimmung am hiesigen Markte wieder mehr an Festigkeit gewonnen, der Verkehr im Allgemeinen ist zwar mangels Exportes als ruhig zu bezeichnen. Der Gesammt-Wochenumsatz beträgt annähernd 1000 Ballen für Kundschaftsbedarf. Da Lagerbestände nur mäßige und die Zufuhren zum Markte unbedeutende sind, ist auch die Auswahl eine beschränkte, so daß Eigner mit ihren Forderungen mehr durchdringen. Es läßt sich demgemäß in der nun abgelaufenen Woche eine weitere Preiserhöhung von mindestens 5 Mk. per Ztr. konstatiren. Schlußstimmung fest.

Sammlung

zu Gunsten des Valentin Will von Hemsbach.

Transport 45 M. Von G. B. 5 M., Zusammen 50 M.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gern bereit

Die Exped. des General-Anzeigers.

Hammer Cognac

/5667

Vorzügliche Marke

Niederlagen sind durch Plakate erkenntlich.

MARCHIVUM

Pariser Brief.

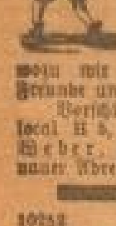
(Nachdruck verboten.)

Die Zeit der Maskenaufzüge ist angebrochen. Der parlamentarischen Maskerade, die heute mit der Wiedereröffnung der Kammer beginnt, ist der glänzende Erfolg so gut wie gesichert. Der wirkliche oder angebliche Bard-Picquart-Skandal im Kassationshofe, der zur Freude aller Antidreyfusarde um eine verdächtige Sympathie zwischen einem obersten Richter und einem Zeugen nachzuweisen, und dadurch einen schwarzen Fleck auf die Unparteilichkeit des Kassationshofs zu werfen schien, der sensationelle Rücktritt des Generalprokurators Beaurepaire und eine darauf bezügliche Interpellation, das sind wirkungsvolle Momente, geeignet die Intrigue zu verschärfen und das Interesse zu beleben. Aufzüge dieser Art, wenn sie auch während eines großen Theils des Jahres stattfinden und trotzdem die politischen Masken und Kostüme im Wechsel der Kabinete stets die gleichen bleiben — erfreuen sich doch heutzutage eines besseren Erfolges, als die wirklichen und für Sinnengenuß berechneten Maskenbälle. Der große Opernball am letzten Sonnabend kann als Beweis dafür gelten. Er ist schon seit Jahren nicht mehr die Verkörperung der Lust, des Genusses und des sprudelnden Geistes, wie er es zu jener guten alten Zeit gewesen, die uns aus Gavarni's Bildern so anregend anmuthet; er ist nur noch ein nach traditionellem Uebereinkommen alljährlich stattfindendes Galafest des Prinzen Karneval, das, wie alle Galavorstellungen in der Langeweile seine Hauptcharakteristik findet. Der „mardi gras" und der „mi-carême" sind demokratische Festtage, an denen Seine Majestät zum Volke hinabsteigt, sich von einem fetten Ochsen fahren läßt und eine Wäscherin zur Königin erhebt. Am Opernball aber hält er großen Hof; er hat seine Gesetze, seine Unterthanen, und wie die Könige von dazumal auch seine Narren. Doch sind die letzteren weniger geistreich. Sie verstehen es nicht mehr, durch geheimnißvolle Worte zu intriguiren, durch Abfeuern von Geistesfeuerwerken die Lacher um sich zu schaaren, oder die ersten Kapitel eines interessanten Romans vorzuführen, wie sich deren so viele abspielten, unter dem „Stundenzeiger der Glücklichen" — der berühmten Uhr, unter der auf früheren Opernbällen die Liebeszusammenkünfte stattfanden. Die maskirten und unmaskirten Narren des letzten Opernballes begnügten sich mit „naiven" — wenn auch nicht unschuldsvollen Spielen. Das „Hutspiel" z. B., welches darin bestand, die Cylinderhüte vom Balkon in das Orchester herunterzuwerfen und die wieder hinauffliegenden aufzufangen, nahm mehr die Kopfbedeckung als den Kopf des Spielers her; mit gutem Willen konnte man schon einen allegorischen Gedanken in dem „Fischerspiel" herausfinden. Von den Logen aus neckten mit Angelruthen bewaffnete Damen eine Schaar von unten stehenden Herren, die sich unter possirlichen Sprüngen und Grimassen bemühten die herunterhängenden Fischchen mit dem Munde aufzufangen. Auch die Farbenpracht und die mysteriösen schwarzen Dominos sind aus den Maskenbällen verschwunden. Weiß war diesmal die herrschende Farbe, dem nur der Glanz der Stoffe und der verschwenderische Spitzenreichthum Pracht verliehen. Und endlich gab es auf diesem Maskenball eigentlich nur sehr wenig Masken; die demi-mondaines — die sonst das größte Maskenkontingent lieferten, verzichten darauf, da sie zu „gründlich" bekannt sind, als daß ihnen eine Maske Schutz gewähren könnte. Aber während die Theilnehmer dieses Galafestes gähnend dem Ende entgegensehen, behält der Opernball in der Einbildungskraft der Menge noch immer den ungesehenen und nur geahnten Zauber einer Walpurgisnacht, mit ihrem Hexensabbath, den Höllentänzen und den tollen Orgien der Phrynen. Die ganze Nacht hindurch drängt sich auf dem Opernplatze die Menge, um sich all den Wundern nahe zu fühlen und die Auffahrt der „Berühmtheiten" zu beobachten. Dieser äußere Anblick des hell erleuchteten Operngebäudes, der imposanten Flucht der elektrischen Bogenlampen die ganze Avenue de l'Opera entlang und des mitten in der Nacht hier herrschenden Lebens, entspricht wirklich dem Rufe einer Lichtstadt. Und doch gibt es in dieser Lichtstadt Gegenden, und zwar unter den am dichtesten bewohnten, wo es gefährlich ist, nachdem das Tagesgestirn erloschen, über die Straße zu gehen, ja sogar im Geschäftslokal seinen üblichen Beruf auszuüben. So geriethen gestern die Einwohner der Stadtgegend Clichy und St. Ouen in höchste Aufregung, als sie erfuhren, daß um zehn Uhr Abends, eine Krämersfrau in ihrem Laden, fast unter den Augen der zahlreichen Hausbewohner und der vielen benachbarten Krämer, auf grausame Weise ermordet und ausgeraubt wurde, ohne daß während des Mordes und unmittelbar nachher etwas mehr beobachtet worden wäre, als die Anwesenheit dreier Individuen vor dem Laden. Neben der materiellen Dunkelheit findet man aber auch in der Lichtstadt geistiges Dunkel und zwar gerade dort, wo man helles Licht erwarten dürfte. Seit lange schon verlautete es, daß der bekannte Schriftsteller Huysmans sich aus dem Weltleben zurückziehen wolle, um sich ganz der Frömmigkeit zu widmen; seit Kurzem aber erst ist es bekannt, daß er seine treue Dienerin mit sich nehmen werde, und daß diese einfache, ältliche Bäuerin, die ihm gewissenhaft die Wirthschaft besorgt, zugleich bei ihm die Stelle einer Muse und begeisterten Prophetin einnimmt. Sie hat ihn nicht etwa mit ihrer Milch genährt und ist ihm nicht auch auf geschäftlichem Wege durch ein Bureau zugekommen, er erbte sie vor drei Jahren von einem Freunde, bei dem schon Gott selbst die Vermittlungsdienste übernommen hatte. Denn diese Bäuerin, die sich Johanna d'Arc zur Schutzheiligen wählte, hat auch wie jene Visionen und hört göttliche Stimmen, die ihre Handlungen lenken und ihr Missionen auferlegen. In Ausübung einer solchen Mission kam sie in's Haus eines mit Huysmans befreundeten Schriftstellers, um ihn während einer Krankheit zu pflegen; sie verwandelte langsam sein Haus in einen Tempel, in dessen frommer Gemeinde Huysmans bald der eifrigste wurde. Und als sie nach dem Tode ihres ersten Herrn in Huysmans Dienste überging, da vollendete sie die geistige Wandlung des letzteren, und machte aus dem flotten, ja verderbten Weltmanne einen frommen Gottesknecht. Beispiele der Frömmigkeit werden im Vaterlande des Atheismus als Curiosum hervorgehoben. So berichtet man allerorts, der jüngst verschiedene Eduard Hervé sei als wahrer Christ gestorben; er habe die heiligen Sakramente verlangt und unmittelbar vor dem Tode seinen Körper auf den Erdboden legen lassen. Wie er dem Glauben seiner Kindheit so ist er auch den politischen Ueberzeugungen seiner Jugend treu geblieben. Seine glänzendste journalistische Thätigkeit fällt in die Jahre 1863—18[illegible]. Er gründete im Jahre 1867 das erste wirklich oppositionelle Blatt während des Kaiserreiches, „Journal de Paris", und wurde bald durch den warmen Eifer seiner Polemik und die Eleganz seiner Ausdrucksweise zu dem anerkannten Kämpfer für die konstitutionelle Monarchie, um, als das republikanische Regime [illegible], der Berather der Prinzen v. Orleans zu werden. Die gegenwärtige Generation kennt ihn nur als Begründer und Leiter des „Soleil", in welchem er zu Gunsten des Grafen von Paris, und später des Herzogs von Orleans, den Kampf gegen die Republik fortführte. Die Fälle religiöser Sammlung sind vielleicht nur eine Reaktion gegen die Verderbtheit des Pariser Lebens, die sich wie giftiger Eiter in den nationalen Organismus hineinfrißt und auf dessen Oberfläche in immer frischen Skandalen zum Vorschein kommt. Das Ende dieser, mehr oder minder bedeutungsvollen, aber immer viel besprochenen Skandale spielt sich gewöhnlich im Gerichtssaale ab. Die letzte Woche brachte eine reiche Ernte. Den größten Lärm machten — wegen der aristokratischen Stellung der Angeklagten — ein Ehebruch und ein Verläumdungsprozeß. Der erstere gab der Gräfin Trezza de Musella Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß man nicht nur für den eigenen Kammerdiener kein großer Mann, sondern auch für seine Kammerfrau keine anständige Dame sein kann. In der That wurde Gräfin Musella während drei Stunden von ihren gewesenen Dienern und Kammerfrauen verschiedener Ehebrüche beschuldigt. Die Sache gewann an Interesse, als unter den „Mitschuldigen" auch der aus der „Affaire" bekannte Kommandant Panizzardi auftrat. Als es sich jedoch herausstellte, daß auch der Kläger, Graf Musella nicht rein wie frischgefallener Schnee sei und die Zeugen gegen seine Frau bezahlte, wurde die Verhandlung zur weiteren Untersuchung verschoben. Der Prozeß wegen Verläumdung wurde von dem ebenfalls in der Affaire betheiligten Senator Trarieux gegen die Schriftstellerin „Gyp" (Gräfin Martel) angestrengt und gewonnen. Sie wurde zwar dafür, daß sie den Senator in einem ihrer Werke beleidigte, zu einer Geldstrafe verurtheilt, doch benützte der Präsident des Tribunals die Gelegenheit, um der Gräfin eine Reklame zu machen; er hob nämlich hervor, daß „der Ruf, dessen sich die glänzenden und geistvollen Werke der Dame erfreuen, und die ungeheure Anzahl der Exemplare, in denen sie sich verbreiten", berücksichtigt werden müsse. Eine Reklame aus solchem Munde und von der Richtertribüne herab ist schon die 5000 Frcs. Strafe werth.

Akademische Vorträge
II. Cyklus.
Dienstag, 17. Januar, Abends 8½ Uhr
im Stadtpark-Saale.
1. Vortrag
des Herrn
Universitätsprofessors Dr. E. Gothein, Bonn
über:
„Die Entstehung der Börse und der einzelnen Börsengeschäfte".
Eintrittskarten à M. 1.— zu den noch stattfindenden 6 Vorträgen sind auf dem Büreau des Kaufmännischen Vereins und in der Kunsthandlung des Herrn Th. Sohler zu haben. 11052
Die Saalthüren werden präcis 8½ Uhr geschlossen.
Kaufmännischer Verein. Börsen-Vorstand.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

CASINO
Sonntag, 15. Januar 1899, Abends 8 Uhr
Familien-Abend
wozu die verehrlichen Mitglieder einladet. 11255
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Wir eröffnen demnächst wieder einen neuen 11210
Anfängerkursus
in der Vereinfachten Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) und bitten verehrliche Interessenten, ihre Anmeldungen an Herrn Hauptlehrer Phil. Krauß, 2. Querstraße 15, zu richten. Der Kursuspreis beträgt einschließlich Lehrmittel 10 Mark.
Der Vorstand des Stenographenvereins Stolze-Schrey, D 6, 3.



Velo-Club Mannheim.
Sonntag, den 15. Januar 1899, Abends von 7 Uhr ab
Masken-Ball
mit Preisvertheilung
in den alten Sälen des Badner Hofes,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde unseres Clubs freundlichst einladen.
Vorschläge für Einzuführende wollen schriftlich im Vereinslocal H 5, 1 oder bei unsern Mitgliedern Friseur Jacob Weber, H 5, 21 u. Uhrmacher Schmitt, O 5, 8 unter genauer Adressenangabe gefälligst eingereicht werden.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
10252 Der Vorstand.

Kaiser-Café-Restaurant
B 1. 1 Breitestrasse B 1. 1
Modern eingerichtete, freundliche Lokalitäten.
Ausschank von Münchener Augustiner-Bräu,
sowie C. hell 75505
Exportbier aus dem Brauhaus Frankenthal.
Reine Weine.
Vorzügl. Mittagstisch in u. ausser Abonnement, sowie Diners & Soupers
Hochachtungsvoll G. Mühlhaus.

Sängerhalle.

Samstag, 28. Januar 1899,
Abends 8 Uhr
Maskenball
in den Räumen des „Badner Hofes",
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereines ergebenst einladen.
Der Vorstand.
Vorschläge für Einzuführende beliebe im Lokale T 2, 15, abgegeben zu werden. 10687
Schluß der Kartenausgabe 25. Januar.

Radfahrer-Verein Mannheim.

Samstag, den 28. Januar 1899,
Abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Saalbau
Masken-Ball,
wozu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Familien, die werthen Damen unseres Vereins mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Clubs hiermit freundlichst eingeladen sind.
Karten sind in unserem Vereinslokal „Hotel 3 Glocken" sowie bei unserem ersten Schriftführer, Herrn C. Riffert, P 3, 3½, part., zu haben. 11000
Ohne Karten ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.

Unsere bisher gebauten Anlagen stehen Jedermann [illegible]
Nachweis solider Arbeit.
Gebr. Körner
Mannheim III, Q 6, 10½
Telefon 1850
bauen
im Anschluss an
Das Mannheimer Elektricitätswerk
elektr. Licht-, Kraft-, Heiz- & Kochanlagen.

Elektrische Licht- & Kraft-Anlagen.
P 6. 20.
STOTZ & Cie
13457

Panorama
am Friedrichsring.
Colossal-Rundgemälde
Gefecht bei Nuits.
Täglich geöffnet von ½8 Uhr Morgens bis zur eintretenden Dunkelheit. 72511

Kaiser-Panorama
C 2, 10/11 gegenüb. dem Café-Imperial.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr:
Deutsch-Ost-Afrika
Dar-es-Salaam Bagamoyo, Saadani, Pangani etc.
Schutztruppe und Karawanenlager u. s. w. 11285

Apollo-Theater.
Sonntag:
2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr
hat jeder Erwachsene ein Kind frei.
Abends 8 Uhr:
Letztes Auftreten
des grossartigen Eröffnungs-Programms.
Montag großartiges vollständig neues Programm. 11254

Schenker & Cie., Mannheim
Binnenhafen
(verlängerte Jungbuschstrasse).
Hauptniederlassung
Wien I, Neuthorgasse 17.
58198
Agentur der
Französischen Bahnen:
Französischen Ostbahn,
Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,
Orleansbahn und Midi.

Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein).
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- u. Krankenkassen u. s. w.
Ueber 56900 Angehörige; über 71000 Stellen vermittelt. Im 1898 wurden 10 [illegible] Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 6037 Stellen besetzt. Die Mitgliedskarten für 1899 und die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einlösung bereit.
Der Eintritt kann täglich erfolgen; Beitrag 6 M. 1113[illegible]
Geschäftsstelle in Mannheim bei Herrn Eugen Bauer im Hause (Stöck & Fischer) E 8, 15.
Vereinslokal Hôtel „Drei Glocken".

Freiwillige Feuerwehr
III. Compagnie.
Montag, den 16. ds. Mts.
Abends 8½ Uhr
Gesellige Zusammenkunft
bei Kamerad Maier, Englech[illegible]
U 7, 10. 1181[illegible]
C. Grünewald, Hauptmann.

Freiw. Feuerwehr.
4. Comp.

Montag, 16. Jan.
Abends ½9 Uhr
kameradsch.
Zusammenkunft
bei Kamerad Schmitt
Mittelstr. 82.
Der Hauptmann:
Baltenstein. 1114[illegible]

Arb. Fortbild.-Verein
Mannheim, O 5, 1.
Sonntag, den 22. Januar
Vormittags ½11 Uhr
findet unsere diesjähr. General-Versammlung der C. Hilfskasse statt.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Wahl der Revisoren,
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
11238 Der Vorstand.

Vertreter: S. Siebenneck, Ingenieur U 6, 22. 64138
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Sorgfältig, reell, schnell, billig.

Neu patentirte hyg. Damenbinde
außerordentlich praktisch und daher sehr leicht verkäuflich. Niederlagen errichtet überall der alleinige Fabrikant
Max Bach, Stuttgart, Königstr. 21.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betr.

Die Frühjahrsprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militär-Dienst wird im Laufe des Monats März d. J. stattfinden. 11287

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. Februar anher zu richten und sind demselben beizuschließen:

a) ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugniß;
b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit des Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen; die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen;
c) ein Unbescholtenheitszeugniß.

Sämmtliche Papiere sind in Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (französisch, griechisch, französisch und englisch) er geprüft zu werden wünscht.

Karlsruhe, 4. Januar 1899.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:
gez. **Heil.**

(15) No. 650. Vorstehendes bringen wir hiermit zur Kenntniß.

Mannheim, 12. Januar 1899.

Großh. Bezirksamt.
Frech.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betr.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1899 wahrscheinlich wahlpflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet: 10877
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1899 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1879 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, überdieses Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1899 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- u. Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim, 3. Stock, Zimmer No. 31 der in Käferthal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathhaus in Käferthal und der in Neckarau Wohnenden auf dem Rathhaus in Neckarau.

Mannheim, 9. Januar 1899.

Stadt-Rath.
Mitten.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von Verbrauchssteuern in der Stadt Mannheim betreffend.

Durch Gemeindebeschluß vom 28. November 1898 ist die städtische Verbrauchssteuer auf Wildpret, Geflügel, billigere Fische und Krebse mit Wirkung vom 1. Januar 1899 aufgehoben worden. Dieser Beschluß hat durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1898 No. 40814 die Staatsgenehmigung erhalten.

Die demgemäß vom Stadtrathe erlassene

Verbrauchssteuerordnung,

welche als ortspolizeiliche Vorschrift von Großh. Bezirksamte Mannheim unterm 27. Dezbr. 1898 No. 87390 beschlossen und durch Erlaß Großh. Landeskommissärs für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach vom 29. Dezember 1898 No. 5485 für vollziehbar erklärt wurde, lautet wie folgt:

§ 1.

Der Verbrauch von Bier und Wein innerhalb der Gemarkung Mannheim unterliegt der städtischen Verbrauchssteuer. Die Gemarkungsgrenze bildet zugleich die Verbrauchssteuer-Bezirksgrenze.

§ 2.

Die Verbrauchssteuer wird nach Maßgabe der für die staatliche Besteuerung geltenden und der nachfolgenden besonderen Bestimmungen erhoben.

§ 3.

Außer den im Biersteuergesetz genannten Fällen ist die städtische Verbrauchssteuer zu entrichten:

a. für das in gebrochenem Zustande aus badischen Orten nach Mannheim eingeführte Braumalz;
b. für das aus solchen Orten eingeführte Bier;
c. für das aus dem Zollvereinsauslande oder aus einer Niederlage für unverzollte Waaren eingeführte Bier.

§ 4.

Außer den im Bier- bezw. Weinsteuergesetz genannten Fällen tritt Befreiung von der städtischen Verbrauchssteuer ein:

a. für die nur durch die Gemarkung hindurchgeführten steuerpflichtigen Gegenstände;
b. für den Verbrauch der Militärverwaltung nach Maßgabe des Gesetzes vom 16. Mai 1888, „die Befreiung der Militärverwaltung von den Verbrauchssteuern der Gemeinden";
c. für den Verbrauch im Wirthschaftsbetriebe des Großh. Landesgefängnisses;
d. für Mengen, welche beim Malz weniger als 5 Kilogramm, beim Bier und Obstwein weniger als 10 Liter, beim Trauben- und Kunstwein weniger als 5 Liter betragen.

Dagegen findet in den Fällen des Artikels 28, Ziffern 4 und 13 des Weinsteuergesetzes nur dann Befreiung von der städtischen Verbrauchssteuer statt, wenn es sich bei den staatlich befreiten Weineinlagen um bereits in der Gemarkung Mannheim eingekellerte Weine handelt. Gehen verbrauchssteuerfrei eingeführte Gegenstände an nicht Befreite über, so ist die Steuer nachzuentrichten.

§ 5.

Das aus badischen Orten in gebrochenem Zustande eingeführte Braumalz, das gesammte in die Gemarkung eingebrachte Bier und der in § 4 vorletzter Absatz genannte Wein werden steuerbar mit dem Zeitpunkte der Einfuhr.

Steuerpflichtig ist derjenige, welcher die Gegenstände in den Verbrauchssteuerbezirk einbringt, daneben haftet auch der Auftraggeber des Einbringers und der Empfänger für die Entrichtung der Verbrauchssteuer; eine Haftbarkeit der Reichspost und Eisenbahnen ist jedoch ausgeschlossen.

§ 6

Die Verbrauchssteuer beträgt:

a. für das zur Bierbereitung verwendete Malz:
Bei einem jährlichen Malzverbrauch

1. bis zu 1500 Doppelzentnern für die ersten 250 Doppelztr.	1 M. 65 Pf.	pro 100 Kilogramm.
für die weiteren 1250 „	2 „ 10 „	
2. von mehr als 1500 bis zu 5000 Doppelzentnern	2 „ 25 „	
3. von mehr als 5000 Doppelzentnern	2 „ 50 „	

b. für das in gebrochenem Zustande eingeführte Malz: 2 M. 50 Pf. pro 100 Kilogramm,

c. für das eingeführte Bier: Mark 0,65 Pfg. pro Hectoliter,

d. für Trauben- und Kunstwein: Mark 1,20 Pfg. pro Hectoliter,

e. für Obstwein: Mark 0,60 Pfg. pro Hectoliter.

§ 7.

Die Verbrauchssteuer von Wein und Obstwein wird ausschließlich durch die staatliche Steuerverwaltung, vom Braumalz und vom Bier durch die städtischen Erhebersstellen bezw. die Stadtkasse erhoben.

Die Zahl und Einrichtung der Erhebersstellen wird vom Stadtrath bestimmt und durch Bekanntmachung dieser Behörde zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 8.

Die Steuerschuldigkeit für das innerhalb der Gemarkung zur Bierbereitung verwendete Braumalz wird auf Grund der staatlichen Registerauszüge festgestellt und von der Stadtkasse erhoben.

§ 9.

Die Einfuhr verbrauchssteuerpflichtigen Bieres in die Stadtgemarkung darf nur auf solchen Straßen geschehen, welche an Erhebersstellen vorbeiführen. Alle solche Transporte, ebenso auch die mit der Post, Eisenbahn oder dem Dampfboot ankommenden Biersendungen sind der nächsten Hebestelle anzumelden, auf Verlangen des Erhebers auch — nöthigenfalls nach Lösung der Verpackung — vorzuzeigen und alsbald zu versteuern. Die Steuerpflichtigen sind verbunden, sowohl dem Erheber, als auch dem Aufsichtspersonal bei der Durchsicht die erforderliche Mithilfe zu leisten.

Der Stadtrath ist ermächtigt mit einzelnen Bierbrauereien oder Wirthen, welche regelmäßig Bier einführen, eine erleichterte Art der Entrichtung und Kontrole der Verbrauchssteuern zu vereinbaren.

§ 10.

Einfuhrmengen von mehr als 1 hl müssen mit einem Begleitschreiben versehen sein, welches zu enthalten hat:

1. Namen des Versenders und Einbringers,
2. Namen des Empfängers,
3. Nichtgehalt jeden Fasses,
4. Tag der Absendung bezw. der Einfuhr.

§ 11.

Bei der Berechnung der Verbrauchssteuerschuldigkeiten sich ergebende Bruchpfennige unter einem halben Pfennig bleiben unberücksichtigt, solche von einem halben Pfennig und mehr werden mit einem ganzen Pfennig erhoben.

§ 12.

Ueber die entrichteten Verbrauchssteuern wird dem Erheber Empfangsbescheinigung ertheilt, welche vom Einbringer bezw. Pflichtigen aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal (Erheber, Kontroleure, Schlacht- und Viehhof-Beamte, Schutzleute, Feldschützen) auf Verlangen vorzuzeigen ist.

§ 13.

Ist der Pflichtige nicht Willens oder nicht im Stande, die Verbrauchssteuer zu bezahlen, so können die zu versteuernden Gegenstände bis zum Austrag der Sache ganz oder theilweise zurückgehalten und, wenn sie dem Verderben ausgesetzt sind, vor Eintritt desselben durch öffentliche Versteigerung veräußert werden. Letzterenfalls ist der Uebererlös nach Abzug der Kosten dem Pflichtigen auszufolgen. Für etwaigen durch die Schuld des Aufsichtspersonals verursachten Schaden haftet, vorbehaltlich des Rückgriffes, die Stadtkasse, welche auch für Beschädigungen aus Anlaß der Steuerfestsetzung oder Kontrole aufzukommen hat.

§ 14.

Der Stadtrath ist befugt, anstatt der Einzelversteuerung für einzelne Pflichtigen Aversen festzusetzen.

§ 15.

Im Falle der Durchfuhr steuerpflichtiger Gegenstände sind die seitens der Staatssteuerstellen ausgestellten Begleitpapiere auf Verlangen dem Kontrolpersonal vorzuzeigen. Aus badischen Orten stammende Durchfuhren sind anstatt der staatlichen Begleitpapiere mit einem Begleitschreiben des in § 10 bezeichneten Inhalts zu versehen. Eine von der Verbrauchssteuer befreiende Durchfuhr wird nur angenommen, wenn die Ausfuhr am gleichen Tage stattfindet und sich auf die Gesammtmenge der Einfuhr erstreckt.

§ 16.

Für das im Wege des Handels aus der Gemarkung ausgeführte versteuerte Malz und Bier wird auf Verlangen Rückvergütung der Verbrauchssteuer gewährt, sofern sich der zu vergütende Betrag auf mindestens 20 Pfg. berechnet.

Dieselbe beträgt:

1. für Malz die bezahlte Verbrauchssteuer nach Abzug von 5 % für Verwaltungskosten;
2. für Bier:
   wenn für das Malz, aus dem das Bier bereitet ist, nachgewiesenermaßen M. 2.50 pro 100 kg Verbrauchssteuer bezahlt wurde, 50 Pfg pro hl;
   wenn das Malz nachgewiesenermaßen zu M. 2.25 pro 100 kg versteuert wurde, 45 Pfg. pro hl; wenn das Malz niederer versteuert wurde oder ein Nachweis über die Höhe der Versteuerung nicht erbracht, oder wenn eingeführtes Bier hier wieder ausgeführt wird, 40 Pfg. pro hl.

§ 17.

Die auszuführenden Gegenstände sind dem Erheber der Ausgangsstelle vorzuzeigen, welcher Ausfuhrschein ausstellt.

Auf Vorlage des letzteren, die aber spätestens binnen eines Monats nach der Ausfuhr erfolgen muß, wird Rückvergütung durch die Stadtkasse geleistet.

Der Stadtrath ist ermächtigt, mit einzelnen Pflichtigen auch eine andere Art des Nachweises für die Ausfuhr und andere Fristen für die Rückvergütung zu vereinbaren.

§ 18.

Die zum Vollzuge der gegenwärtigen Verbrauchssteuerordnung erforderlichen Anordnungen und Vereinbarungen gehören zur Zuständigkeit des Stadtraths.

§ 19.

Wer die Entrichtung von Verbrauchssteuern unterläßt, oder sich eine Rückvergütung der Verbrauchssteuer verschafft, welche überhaupt nicht oder in einem geringeren Betrage zu beanspruchen war, verfällt — abgesehen von der Pflicht zur Nachzahlung bezw. Rückzahlung — in eine Geldstrafe, welche dem 4fachen, im Wiederholungsfalle dem 8fachen Betrag der geschuldeten Abgabe bezw. der zur Ungebühr empfangenen Rückvergütung gleichkommt.

Weist der Angezeigte nach, daß lediglich ein Versehen unterlief, so kann je nach Lage Straflosigkeit, oder eine Ordnungsstrafe bis zum Betrage von 10 Mk. ausgesprochen werden.

Wer den zur Ueberwachung und Sicherung der Abgabenentrichtung erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, wird von einer Geldstrafe bis zu 10 Mk. betroffen.

Auch der Versuch, die Beihilfe und die Begünstigung sind strafbar.

§ 20.

Die absichtliche oder fahrlässige Vorenthaltung der Verbrauchssteuern wird auf gleiche Weise, wie die Vorenthaltung der betreffenden Staatssteuern verfolgt und bestraft.

§ 21.

Streitigkeiten über die Verpflichtung zur Zahlung der Verbrauchssteuern, über die Befreiung von denselben und über das Recht auf Rückvergütung entscheiden die Verwaltungsgerichte.

§ 22.

Diese Verbrauchssteuerordnung tritt mit dem 1. Januar 1899 in Kraft.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Januar 1899 ab folgende Erhebersstellen für Verbrauchssteuern auf eingeführtes Bier und Braumalz bestehen:

1. Städtische Waage an der Friedrichsbrücke,
2. „ am Tattersall, — Ecke der Schwetzinger- u. Seckenheimer Straße,
3. „ „ am Jungbusch, Ecke des Luisenrings und der Dalbergstraße;
4. Zollaufseherswohnung der C. F. Böhringer'schen Fabrik in Waldhof — Sandhofener Straße;
5. Rathaus Käferthal, Gemeindesekretariat;
7. „ Neckarau „
7. Brückenhaus auf der Auffahrtsrampe zur Rheinbrücke.

Die **Verbrauchssteuerstellen:**

am Verbindungskanal,
am Neckarauer Bahnübergang,
in der Wirthschaft „Jägerlust", Seckenh. Straße,
im Lindenhof, — Bender'sches Anwesen —,
an der Weinheimer Straße (Bahnwärtshaus),
„ „ Viernheimer Straße (Karrenwärtershaus),
am Personenbahnhof (Gepäckexpedition),
im Kaufhaus (Kremer),
an der Friedrichsbrücke, rechts,

sind vom 1. Januar 1899 als solche aufgehoben.

Mannheim, den 30. Dezember 1898.

Der Stadtrath:
Mitten. Seyer.

79608

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betr.

Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 19. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumniß eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 74 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1884 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt verkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

Polizeistrafgesetzbuch § 74 lautet: Mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark werden Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldbaren Versäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, im Januar 1899.

Das Rektorat der Volksschulen.
Dr. Sickinger. 11187

Bekanntmachung.

11196 Den Fortbildungsunterricht betr.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Theilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft. (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- und Lehrverhältniß getreten oder nur **versuchs- oder probeweise** aufgenommen sind.

Mannheim, im Januar 1899.

Das Rektorat der Volksschulen:
Dr. Sickinger.

Vergebung von Tiefbau-Materialien.

Reg.-Nr. 29698. Die Lieferung nachstehender Tiefbau-Materialien soll öffentlich vergeben werden:

1. 540000 Ziegelsteine,
2. 1900 lfdm. Steinzeugrohre in verschiedenen Lichtweiten,
   950 „ Steinzeugformstücke,
   220 Stück Einlaufstücke aus Steinzeug,
   380 „ Abzweige „ „
   600 „ Verschlußteller aus Steinzeug,
3. 20 lfdm. gerade Hausteinformsteine,
   46 „ gekrümmte „
   47 Stück normale Rohrsteine,
   12 „ „ Ventilationsstücke für Siele,
   11 „ „ für Schächte,
   5 „ „ Ueberlaufsteine,
   22 cbm Werksteine,
   aus Sandstein oder Granit.
4. 19600 Kilogr. Eisentheile,
5. 223000 Kilogr. Portlandcement,
6. 400 cbm scharfer Mauersand und Kies,
7. 700 Kilogr. getheerte Dichtungsstricke.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Tiefbauamt R 5, Nr. 6—9 zur Einsicht auf und werden Abzüge zum Preise von je **einer Mark** abgegeben.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Tiefbauamt** bis zum

Samstag, den 21. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote beizuwohnen.

Nach der Eröffnung der Submissionsverhandlung eingehende Angebote können nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 28. Dezember 1898.

Tiefbauamt. Abtheilung Tiefbau:
79620 Berger.

Vergebung von Tiefbau-Materialien.

Reg.-Nr. 29700. Die Lieferung nachstehender Tiefbau-Materialien soll öffentlich vergeben werden: 79619

1. 860000 Ziegelsteine,
2. 2150 lfdm. Steinzeugrohre in verschiedenen Lichtweiten,
   730 „ Steinzeugformstücke,
   260 Stück Einlaufstücke aus Steinzeug,
   740 „ Abzweige „ „
   900 „ Verschlußteller „ „
3. 30 lfdm. gerade Hausteinformsteine,
   50 „ gekrümmte „
   70 Stück normale Rohrsteine,
   8 „ „ Ventilationssteine f. Siele,
   9 „ „ für Schächte,
   7 „ „ Ueberlaufsteine f. „
   18 cbm Werksteine,
   aus Sandstein oder Granit.
4. 28000 Kilogr. Eisentheile,
5. 154000 „ Portlandcement,
6. 800 cbm scharfer Mauersand u. Kies,
7. 1100 Kilogr. getheerte Dichtungsstricke.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Tiefbauamt R 5 Nr. 6—9 zur Einsicht auf und werden Abzüge zum Preise von je **einer Mark** abgegeben.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Tiefbauamt** bis zum

Samstag, den 21. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote beizuwohnen.

Nach der Eröffnung der Submissionsverhandlung eingehende Angebote können nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist: Sechs Wochen.

Mannheim, 28. Dezember 1898.

Tiefbauamt, Abtheilung Tiefbau:
Berger.

Bauplätze-Versteigerung.

Am **28. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,** läßt der

Bauverein Stengelhof, Ges. mit beschr. Haftung

in der Wirthschaft des Herrn **Friedr. Hagenlocher** bei der Haltestelle Stengelhof 11288

46 Bauplätze

öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Pläne und Versteigerungs-Bedingungen können in **Mannheim, N 2, 4,** oder in **Rheinau, Friedrichsstraße 8** (bei der Haltestelle Stengelhof) eingesehen werden.

MARCHIVUM

Tagesordnung

der am
Donnerstag, 19. Jan. 1899.
Vormittags 9 Uhr
beginnenden 11296
Bezirksrathssitzung

1. Gesuch der Elisabeth Krampf um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in L. 15. 10.
2. Gesuch des Jakob Mans um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in H 9, 19.
3. Gleiches Gesuch des Karl Hack, Ecke Kleiststraße und 13. Querstraße 49.
4. Gesuch des Karl Rickhert um Erlaubniß zum Betrieb der Realschankwirthschaft zur Stadt Karlsruhe, L 4, 7.
5. Gesuch des Leonhard Stern um Erlaubniß zum Betrieb der Wirthschaft zum weißen Schwanen, U 1, 8.
6. Gesuch des Heinrich Gutmann um Uebertragung seiner Schankwirthschaftskonzession ohne Branntweinschank von E 1, 8 nach U 4, 13.
7. Gleiches Gesuch des Friedrich Frey von L 6, 12 nach Q 1, 42.
8. Gleiches Gesuch der Margarethe Geyer Wwe., von J 7, 13 nach 16. Querstraße 8.
9. Gleiches Gesuch des Vincenz Fischer von H 9, 19 nach H 9, 21 mit Erlaubniß zum Branntweinschank in letzterer.
10. Gleiches Gesuch des Michael Müller von J 5, 9 nach Q 5, 1.
11. Gesuch des Karl Bernhard Herwehe um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in Sandhofen.
12. Gesuch des Karl Flink um Genehmigung zur Errichtung einer Galvaniserei und Formerei in der Schwetzinger-Vorstadt dahier.
13. Gesuch der Rheinischen Gypsindustrie Heidelberg um Genehmigung zur Errichtung einer Fabrik zur Bearbeitung von Gyps im Industriehafengebiet.
14. Anlage zur Entwässerung der Durchfahrt im Zuge des Kreisweges No. 1 von Mannheim nach Schriesheim beim Bahnhof Ladenburg.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Gegenstände liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Betheiligten, sowie der Herren Bezirksräthe auf hiesig. Kanzlei auf.

Mannheim, 14. Januar 1899.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

No. 3146 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Roeskheim wieder erloschen ist und die seiner Zeit von uns angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden sind.

Mannheim, 13. Januar 1899.
Großh. Bezirksamt.
v. Merhart. 11295

Fir.e Schafsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird den Karl Müllers Eheleuten dahier

Freitag, 3 Februar 1899,
Nachm. 2 Uhr

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert werden:

Ein dreistöckiges Wohnhaus Lit. L 13 No. 26 — das Eisenbahnhotel — gegenüber dem Hauptbahnhof, mit aller Zugehör, im Flächenmaaße von 3 ar 87,58 qm., Ecke der Schloßgarten- und Tattersallstraße, geschätzt ohne Inventar zu 147 000 M. Einhundertsieben und vierzigtausend fünfhundert Mark.

Der Zuschlag erfolgt ohne Vorbehalt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Nach erfolgtem Verkaufe des Hotels wird das Inventar der Versteigerung ausgesetzt.

Der frühere Besitzer Herr Odigeloh, L 13 No. 4, ist erbötig, über die Rentabilität des Hotels Auskunft zu geben. 11094

Mannheim, 10. Dez. 1898.
Der Großh. Notar:
Koenzer.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird der Ehefrau des Philipp Reichhaum, Margarethe geb. Goldschmitt dahier, nachbeschriebene Liegenschaft

Dienstag, 7. Febr. 1899,
Nachm. 2 Uhr

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert werden:

Ein dreistöckiges Wohnhaus Schwetzingerstraße No. 47 mit Seitenbau, Unterbau und aller liegenschaftlicher Zugehör im Flächenmaaße von 5 ar 25,64 qm., neben Josef Zahringer und Peter Ehehalt Ehefrau, angeschlagen zu 77 500 M.

Der Zuschlag erfolgt ohne Vorbehalt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Jährliches Mietherträgniß 3500 M.

Mannheim, 7. Januar 1899.
Der Großh. Notar:
Kuenzer. 11094

Plaß-Putzen,

welche für unsern Betrieb nicht mehr verwendbar sind, zur Reinigung von Hausflüren und Trottoirs, sowie Ställen, sich jedoch noch vorzüglich eignen, werden jeder Zeit abgegeben

bei Abnahme von 50 Stück und mehr à 12 Pfg.
bei Abnahme von unter 50 Stück à 15 Pfg.

per Stück gegen baare Zahlung.

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
Die Verwaltung.
Krebs. 79177

E. Helfft
Kleiderstoffe
Seidenwaaren
Gardinen
Planken
E 2, 18 Mannheim

Von Montag, den 9. bis Samstag, den 14. Januar
nur 6 Tage
dauert mein diesjähriger 10680
Grosser
Inventur-Ausverkauf.
20 Prozent Rabatt
gewähre auf alle **Seidenstoffe, Wollstoffe, Gardinen, Unterröcke, Echarpes und Schürzen.**

Die noch vorräthigen **Damen-Blousen** in **Wolle u. Seide** werden wegen Aufgabe dieses Artikels mit **50 Prozent Rabatt** verkauft.

Bekanntlich sind an allen meinen Waaren die Preise deutlich in Zahlen vermerkt.

E. HELFFT.

Civilregister der Stadt Mannheim.

Jan. **Verkündete.**
6. Joh. Michel, Fabrikarb. u. Magdal. Müßig.
6. Rudr. Meier, Schmied u. Pauline Frei.
7. Christof Wieland, Kommerm. u. Elisab. Moor.
7. Wilh. Ritter, Schmied u. Anna Stein.
7. Joh. Schmidt, Krahnenführer u. Kath. Müller.
7. Phil. Wiesenecker, Schlosser u. Elisab. Hoffmann.
9. Jos. Leuthner, Schiffsführ. u. Kath. Honold.
10. Dch. Riemensperger, Rang. u. Jul. Raber.
10. Gg. Salm, Milchhdlr. u. Lina Holzwart.
10. Stefan Ihle, Maurer u. Frieder. Döpping.
10. Thomas Gawlik, Schuhm. u. Anna Beckert.
10. Ludw. Grepo, Schuhm. u. Kath. Engelmann.
10. Rudolf Armoneiter, Werkzeugr. u. Josefa Schmitt.
10. Karl Debach, Hilfsmonteur u. Karol. Gesendorfer.
10. Gg. Krug, Postzustellbote u. Elisab. Knop.
11. Ludw. Klein, Schmied u. Kath. Trabaud, geb. Krebs.
11. Eduard Rigling, Dienstm. u. Luise Jubiläter.
11. Karl Schenkel, Drehermstr. u. Aug. Martin.
11. Jos. Begga, Mechan. u. Marg. Schmidt.
11. Theod. Wengold, Eisenhobl. u. Franziska Förster.
11. Karl Bausch, Bäcker u. Priska Brauch.
12. Josef Paur, Magaz. u. Apoll. Siang.

Jan. **Eheschließungen.**
7. Friedr. Rapp, Kaufm. m. Mathilde Fohner.
7. Alfred Leo, Kaufm. m. Marie Paul. Sähner.
7. Gg. Wilh. Schulz, Tapezier m. Kath. Roth.
7. Ferd. Schrimpf, Buchdr. m. Wilh. Luise Müller.
7. Karl Wörsche, Schlosser m. Magd. Chr. Kritter.
7. Dch. Winterkorn, Kesselschm. m. Marg. Chr. Beith.
7. Fridolin König, Schmied m. Therese Lurk.
7. Gottlieb Eman. Hauser, Fuhrm. m. Kath. Wilh. Knapp.
7. Adam Schmitt, Stationsarb. m. Marie Reibold.
7. Karl Kochendorfer, Fabrikarb. m. Lina Gerkert.
7. Jos. Dumont, Kellner m. Luise Bayer.
10. Jos. Adolf Hertlein, Dec.-Maler m. Anna Dor. Frzska. Behrends.
10. Jos. Geigler, Bahnarb. m. Christ. Kath. Jügel.
10. Ferd. Gg. Regner, Schiffer m. Anna Horn.
10. Karl Mormann, Tgl. m. Agnes Reisselhaut.
12. Moritz Nachmann, Kfm. m. Meta Rosenmayer.
12. Max Woll, Cigarrenfabrik. m. Betta Hockenheimer.
12. Phil. Jak. Alberth, Landw. m. Anna Strack geb. Wühler.

Dez. **Geburten:**
30. d. Kassenboten Joh. Wolfg. Zwißler e. T. Johanna.

Januar.
3. d. Fabrikarb. Dch. Backner e. S. Johann.
2. d. Tagl. Wilh. Uhlmann e. S. Dch. Karl.
5. d. Monteur Joh. Phil. Heuser e. S. Konr. Frdr. Erwin.
3. d. Exped.-Assist. Gg. Hambsganß e. S. Karl Gg.
2. d. Fuhrm. Jos. Dch. Ueberrhein e. S. Jakob.
6. d. „ Martin Klein e. T. Marie Sus.
3. d. Meggermstr. Karl Ant. Bühler e. T. Anna Friedr.
3. d. Kaufm. Otto Levi e. T. Fanny Emilie.
6. d. Getreidearb. Leop. Adolf Mannhardt e. T. Marie Elisab.
5. d. Heizer Ernst Bartmann e. S. Ernst Wilh.
5. d. Kfm. Joh. Martin Bauer e. S. Jak. Otto.
4. d. Schmied Nikol. Greiff e. T. Emma Marg.
4. d. Tgl. Jakob Bies e. T. Auguste.
6. d. Bäckermstr. Seb. Nau e. S. Erwin.
4. d. Postschaffner Theod. Fritz e. T. Rosa Theres.
5. d. Lokomotivhz. Dch. Braun e. S. Dch. Karl Frdr. Wilh.
7. d. Schlosser Wilh. Dch. Stumpf e. T. Marie Sofie.
8. d. Tgl. Joh. Nikol. Bauer e. S. Philipp Joh.
6. d. Lokomotivhz. Phil. Harg e. T. Amalie Lydia.
6. d. Tgl. Jak. Benedum e. T. Marie.
7. d. Tgl. Christian Rap e. S. Karl Friedr.
8. d. Metallg. Math. Korte e. T. Karol. Magdal.
4. d. Musiklehrer Adolf Gillig e. T. Eug. Margaretha Hildeg. u. e. T. Karol. Wilh. Johanna.
9. d. Maurer Joh. Walter e. T. Elisab. Barb.
6. d. Lokomotivf. Ludwig Wieber e. T. Frzska. Emilie.
8. d. Bahnhofw. Karl Gg. Lamade e. T. Karol.
4. d. Agent Emil Gottlob Reichert e. S. Traug. Aug. Albert.
6. d. Bahnarb. Joh. Bechner e. S. Josef.
7. d. Gensdarm Karl Wangärtner e. S. Karl Otto.
3. d. Diener Wilh. Schmeger e. T. Ella Friedr.
8. d. Former Mich. Friedrich e. S. Gg. Gottlieb.
8. d. Tgl. Fedr. Lang e. S. Fritz Friedr.
7. d. Schuhm. Joh. Egly e. T. Kath. Marg.
4. d. Gärtner Gottlieb Harri e. S. Gottl. Gg.
3. d. Maurer Hch. Gg. Fahrbach e. S. Gg. Friedr.
9. d. Schlosser Petrus Jaspers e. S. Stephanus.
6. d. Fuhrkarr. Eduard Arden e. T. Kath. Emma.
10. d. Kfm. Ernst Ludwig Sigmann e. S. Arthur Ludw.
8. d. Schuhm. Aug. Henninger e. S. Karl Alfred.
9. d. Tgl. Ludwig Hellinger e. T. Kath.
4. d. Meggermstr. Jak. Greiz e. T. Luise Marie Kath.
5. d. Sattler Herm. Wünsche e. S. Dch. Herm.
10. d. Fahrkarb. Bal. Haas e. T. Berta Marie.
6. d. Schuhm. der Joh. Doth e. S. Frz. Alois.
11. d. Former Jak. Rich. Thorn e. T. Anna Elise.
8. d. Tgl. Jos. Ernst Baranske e. S. Frz. Ernst.
11. d. Schlosser Lorenz Schaller e. S. Peter Dch.
9. d. Tgl. Fedr. Rolle e. S. Georg Ludwig.
9. d. Schlosser Karl Appenzeller e. T. Helene.
5. d. Hilfsschaffner Adolf Beisel e. T. Luise Anna.
10. d. Zimmerm. Friedr. Wg. Hebel e. S. Florian Gust. Adolf.
11. d. Platzmstr. Josef Rohr e. S. Emil Fritz.
11. d. Schreiner Kaspar Dettmann e. T. Marie Marg.
11. d. Eisenbr. Ferd. Rahmann e. T. Luise Wilhe. Emma.
9. d. Schuhm. Jak. Rauch e. S. Jakob.
11. d. Fahrkarb. Joh. Simon Jacob e. S. Karl Alois.
9. d. Fischer Wilh. Ueberle e. S. Gg. Aug.

Januar. **Gestorbene.**
5. Kat. Jak., S. d. Schaffners Anton Mundörfer, 1 M. 21 T. a.
5. Luise geb. Dek, Ehefr. d. Oberaufsehers Joh. Kutschmann, 67 J. 9 M. a.
7. Laura geb. Reiser, Ehefr. d. Kutsläufers Georg Schnörr, 65 J. a.
7. Luise Sofie Marg. geb. Eckart, Ehefr. d. Buchhalters Joh. Rost, 55 J. 9 M. a.
7. Phil. Spine geb. Kimmel, Ehefr. d. Ohmanns Friedr. Schüle, 47 J. 9 M. a.
7. d. verw. Privatmann Pet. Friedr. de Neelle, 87 J. 11 M. a.
7. d. ledige Bäcker Heinrich Weber, 28 J. 8 M. a.
7. Helene, T. d. Rechtsagenten Paul Emil Bernh. Klug, 4 J. 10 M. a.
7. Adolf Karl Jul., S. d. Eisenbahners Karl Jul. Debuß, 1 J. 6 M. a.
9. d. led. Tagl. Eduard Senft 25 J. 6 M. a.
9. Otto Anton, S. d. Schmieds, Karl Berg, 4 M. 11 T. a.
7. d. verw. Gerichtsvollz. Joh. Müller, 46 J. 2 M. a.
8. Karl Friedr., S. d. Fabrik. Friedr. Jak. Herold, 2 M. 6 T. a.
9. Friedr. S. d. Schiffers Friedr. Wag. 4 J. 18 T. a.
8. d. verh. Tagl. Fedr. Keller, 34 J. a.
10. Friedr. Wilh., S. d. Mechan. Fedr. Schlecht, 15 T. a.
11. Karol., T. d. Schlossers Heinrich Weide, 2 J. 6 M. a.
10. d. ledige Bahnhofw. Wilhelm Ullrich jr. 18 J. 9 M. a.
11. Anna Elise, T. d. Sattlers Louis Kaufmann, 8 M. 14 T. a.
11. Anna Maria geb. Schmitt, Ehefr. d. Schuhm. Gg. Röß, 52 J. 8 T. a.
11. Maria Sofie, T. d. Bier-Hdlers Val. Wirsching, 8 J. 8 M. a.
11. d. ledige Dienstm. Wilh. Trunk, 28 J. 1 M. a.
12. Wilh. S. d. Tgl. Gg. Christ. Luik, 4 J. 11. M. a.
11. d. ledige Hafner Gust. Breuling, 23 J. 4 M. a.
12. d. verw. Privatm. Karl Ludw. Adolf Schmidt, 70 J. 11 M. a.
12. Max Ludw., S. d. Kassiers Wilh. Rabeneick, 16 J. 11 M. a.

Bei Sterbefällen
halte mein **größtes** und **reichhaltigstes Lager** in
Sterbekleidern
für jedes Alter und in allen Preisen.
Bouquets, Kranzschleifen, Arm- u. Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen.
Bei der Maaßnahme für den Sarg können **alle Beerdigungsgegenstände** bestellt werden und 52647
liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 556.

Paul Masskow
E 3, 3 Optiker E 3, 3
Ausverkauf zu den billigsten Preisen wegen Geschäftsverlegung. 10127
Reparaturen werden gut u. schnell ausgeführt.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die zuletzt erschienenen Romane
In den Stürmen des Lebens
Roman von Th. Schmidt,
Harte Schule
Roman von L. Haidheim,
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 80 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

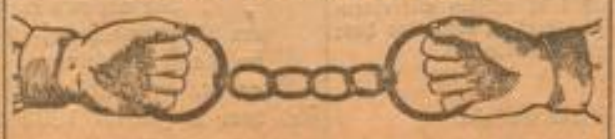
Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem
31. Januar
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 31. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Gebrüder Hof, Baugeschäft Frankenthal (Pfalz)
Specialität:
Kaminbau, Kesseleinmauerungen u. Feuerungsanlagen
aller Art und jeden Systems, empfehlen sich zur Ausführung **ganzer Fabrikanlagen** unter Zusicherung prompter sicherer Bedienung und sachgemäßer Arbeit. 78662

Verbunden

zu einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit.
78706 **Ad. Arras, Q 2, 22.**

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werd am 11092
Samstag, 21. Januar 1899,
Vormittags 8 Uhr,
im Rathhaus zu Neckarau, nachbeschriebenes, zum Nachlasse der Georg Spiegel Wittwe, Barbara geb. Göttge in Neckarau, gehöriges Grundstück der Gemarkung Neckarau einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Die übrigen Bedingungen können bei Unterzeichnetem und im Rathhause Neckarau eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
L.-B. No. 2434: 9 ar 48 qm Acker im Kuteld, 1. Schwingguwann, Taxe 2 M. pro qm = 1936 M.

Mannheim, 9. Januar 1899.
Großh. Notar:
O. Mayer.

Bekanntmachung

Nr. 2448. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bürgerausschuß die Genehmigung ertheilt hat, den **Zinsfuß für Einlagen** zur städtischen Sparkasse im Betrage von über M. 3000.— bis einschließlich M. 5000.— mit Wirkung von 1. Januar 1899 an 7877
auf 3%
zu erhöhen.

Mannheim, 19. Dezember 1898.
Sparkassen-Kommission:
Herrlich.

Stenographie.
System: Stolze-Schrey.
Privatunterricht an Damen und Herren ertheilt gründlich.
Offerten sub. O. R. an die Expedition erbeten.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 11294 **ein goldenes Kreuzchen.**

Oberrheinische Bank
L 1, 2. Centrale Mannheim, L 1, 2.
Niederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.
Filialen in Baden-Baden und Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Volleingez Aktienkapital M. 15,000,000.—
Reservefonds . . . „ 2,000,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämmtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und **zur Verwaltung** in offenem Zustande.
Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie **verlooster** oder **gekündigter Werthpapiere.**
Vermiethung von Tresorfächern (Safes), unter **Selbstverschluss der Miether,** in festen Gewölben neuester Construktion.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von **Baareinlagen** mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 63436

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4
Telephon Nr. 250.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 66418

Anerkannt
Erste Mannheimer Zuschneide-Schule.
Tattersallstraße 3,
beim Bahnhofplatz.
Damen können das Zuschneiden und Anfertigen von Damen-Mänteln, Capes, Kinderkleidern, Garnituren (Pelzmanchen), sowie Weißzuschneiden in kurzer Zeit gründlich erlernen. 10003
Anmeldungen von 9—12 und 2—5 Uhr. Eintritt zu jeder Zeit.
Frau G. Dervon-Kschmann, staatl. geprüfte Lehrerin.

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D. R. P. 92216
Zu erhalten in 3 Sorten (frei ins Haus)
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Apotheker F. Houben, H 10, 16. 10119

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 15. Januar. (Fest des heil. Namens Jesu). 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr Militärgottesdienst. (2. Theil der Eheinstruktion.) 10 Uhr Hauptgottesdienst. (2. Theil der Eheinstruktion.) 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre ½3 Uhr: Die Mädchen des 3. Jahrgangs im Saal, ¼3 Uhr Weihnachtsandacht. 7 Uhr Abends Sodalitätsandacht mit Predigt und Segen.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, den 15. Januar. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit 2. Theil der erzbischöfl. Ehe-Instruktion. ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit 2. Theil der erzbischöfl. Ehe-Instruktion. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Andacht für die heilige Weihnachtszeit.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 15. Januar. ½9 Uhr Singmesse mit 2. Theil der Ehe-Instruktion. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen 4 Uhr Nachmittagsandacht mit Predigt.

Mein
Zahn-Atelier
befindet sich jetzt
Q 2, 22.
10228 **H. Stein.**

Butter-Abschlag.
Empfehle von heute ab Süßrahm-Tafelbutter pr. Pfd. M. 1.20 Pfg. Händler erhalten Rabatt. 10990
Speisekartoffel pr. Ctr. 3 M. 50 Pfg. bei 10 Ctr. und mehr nach Uebereinkunft.
Tafelobst in verschiedenen Sorten zum billigsten Tagespreis.
Apfelmost pr. 1 Liter 30 Pfg., in Gebinden entsprechend billiger.
Friedrich Hopf, G 6, 2.
Telephon 1113.

Großen Vortheil bringt 11087
MAGGI
zum Würzen der Suppen. Statt das Fleisch der Suppe wegen auszusieden, lege man es in kochendes Wasser ein und erhalte es so saftig und kräftig. — Der Fleischbrühe füge man einige Tropfen Maggi bei. In Original-Fläschchen von 35 Pf. an erhältlich bei **A. Kern, Gontardstraße 15.**
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Jüngerer 11281
Schreibgehilfe
mit flotter Handschrift sofort zu engagiren gesucht. Schriftliche Offerten sind einzureichen an die
„Wilhelma" in Magdeburg
Allgem. Vers.-Act.-Ges.
Generalagentur: Mannheim, Q 1, 8.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel rc. N. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stock 66376

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **T 6, 4,** 1 Treppe, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutschen Sprachlehre rc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt 67910 **T 6, 4,** eine Treppe.

Eine durchaus erfahrene
Büglerin
wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen in **T 5, 2.** 3. Stock 70752

Pianinos,
bewährtes Fabrikat, mit kräftigem Klang und schöner Ausstattung werden zu billigen Fabrikpreisen besorgt 73729 **H 9, 31,** Part.-Wohnung, woselbst ein Instrument zur Ansicht bereit steht.

Weißnähen und Sticken
wird gut und billig ausgeführt 76852 S 5, 5, 3 Tr. rechts.

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44209 **Anselm Lutz, U 3, 20.**

Tüchtige
Büglerin
sofort gesucht. 11070
Q 5 19.

Tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht. 10795
Näheres im Verlag.

Ein Herr in den besten Jahren u. guten Verhältnissen sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame von 18—22 Jahren zu machen zwecks späterer Verheirathung. Offerten unter No. 11273 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 11273

Viel Geld
von längst gezogenen Loosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. (Erinnert sei nur an die großen Oesterr. u. Türkischen Treffer.) Gegen M. —.60 Pf.-Marken versendet **A. Dann, Stuttgart** franco die Serienliste, 33 Jahrg., über alle bis Ende 1898 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1899, auch kontrollirt er Loose, Effecten rc. rückwärts bis zur ersten Ziehung à 10 Pf. pro Stück, vorwärts à 15 Pf. pro Stück und Jahr. 79157

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten 73489 und erprobten
Lahusen's Jod Eisen-
Leberthran
(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)
kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen, oder einen Versuch damit machen. **Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker in Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken **Mannheim's u. Ludwigshafen's.**

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.
10945

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Kaiser-Blume
feinster Sect
süss, halbtrocken u. trocken
von
Gebrüder Hoehl
in Geisenheim. 10000
K. bayer., K. ital. u. K. rumän. Hoflieferanten
Schaumwein Kellerei.
Vertreter:
J. W. Frey, Mannheim.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirthschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei 75868
S. Rosenau in Hachenburg.
Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

Unterricht

The Berlitz School, Sprachlehrinstit. f. Erwachsene P 2, 14, 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost. 74745
ENGLISCH
FRANZÖS.
ITALIEN.
SPANISCH
von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konversat., Handelskorresp. u. Litteratur. Nach der Methode Berlitz hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Kursen, 5—8 Mitglieder, von 70 Pf. an p. Stunde. **Privat-Lekt.** laut Prospekt. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. **Prospekte** gratis und franko.

Oberprimaner d. Gymn. ert. Nachhilfe. Näh. Exped. 11284

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 64614 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Konversationsabende mit ein. Franzosen gegen deutsche Konversation oder Honorar. 11189 Näheres im Verlag.

Ein Fräulein, vom 8. Jahre in Paris erzogen, 25 Jahre in den höchsten Kreisen gewirkt, ertheilt feine, franz. Conversation. Aechte Pariser Aussprache. Abends für Herren. Preis mäßig. Gefl. Offert. u. M No. 10849 an die Expedition ds. Blattes.

Schreibmasch.-Unterricht
Remington. Tag- u. Abendkurse. — Stellennachweis kostenlos. —
Glogowski & Co.,
79945 D 6, 6.

Vermischtes

Theilhaber-Gesuch.
Behufs Gründung einer **Cigarrenfabrik** wird von einem anerkannt tücht. Fachmann mit guter Kundschaft ein **activer** od. **stiller Theilhaber** mit 60/70 Mill. **Einlage** gesucht. 11275 Offerten von Selbstreflektanten unter No 11275 a. d. Exped.

Ladenlokal
In frequenter Lage (Eckhaus) sollen ein oder zwei große Verkaufsläden — event. auch für groß. Waarenhaus — errichtet werden. Eintheilung nach Wunsch. Wohnung im Hause. 11023
Näheres unter Nr. 11023 an die Exped. dieses Blattes.

Auf g. 2. Hypotheke 5—6000 Mark gesucht. Offerten unt. B. No. 11152 an die Expediton.

I. Hypotheke.
Auf ein **größeres prima** Object mit **nachweislich sehr guter Rentabilität, Mark 60—70000** auf I. Hypotheke gesucht.
Gefl. Offerten mit gleichzeitiger Angabe des äußersten Zinsfußes unter Nr. 10462 an die Expedit. erbeten.

Verkauf

Kleine Villa
neuerbaut, 7 Zimmer, Garten, zu verkaufen. 16,000 M. Offerten unter **G. F. 8** an **Heinr. Eisler, Annoncenexp., Heidelberg.**

Wohnhaus
mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof- und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentirend, in Nähe des Friedrichsringes zu verkaufen. Näh. im Verl. 10207

Pianino's
nur **erstklassige Fabrikate** verkauft billigst 10165
J. Hofmann, N 1, 8.
Gespielte **Pianino's** stets am Lager.

Gutgehende Wirthschaft
Mitte der Stadt
zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres bei Haberacker Q 5, 3.

Ein **Tafelklavier** zu verkauf. B 6 No. 28a part. 11251

Zu verkaufen:
ein massiver Nußbaum-Sekretair mit Schubladen und Geheimfächern, ein nußb. Spieltisch, ein Toilettenspiegel mit Tischchen, zwei Kommoden, ein viereckiger Tisch mit Schublade, ein ovaler Goldspiegel, ein Notenständer, eine Mahagoni-Bettstelle mit Rost und Roßhaar-Matratze, ein Nachttisch mit Marmorplatte, ein Fauteuil, wollene Vorhänge mit Galerien, div. Stühle, Bilder, ein Mehlkasten und sonstiger Hausrath. 10583
Anzusehen Vormittags bis 11 und Nachmittags bis 3 Uhr. Näh. **D 7, 12,** parterre.

Für Wirthe.
Ein amerikanisches Billard, bereits noch neu, billig zu verk. 11013 Zum Wasserthurm, Q 7, 18

Wegen Todesfall zu verkaufen: **1 Plüsche-Garnitur, Salonschrank, Salontisch, Teppiche, Nähtisch, Oelgemälde, Spiegel, Pfeilerschränkchen, Schirmgestell, Badeeinrichtung, Küchenwaage, Betten, Weißzeugschrank** und Verschiedenes. D 8, 3. 10792

Brockh. Konvers.-Lexikon, neueste Auflage, ganz neu, mit Regal sofort billig zu verkaufen. 11132
H 10, 28, 4. St. rechts.

Eine fast neue 11204
Dampfmaschine
200 mm Cylinder-Durchmesser, 300 mm Hub mit einfachem Schieber, ist billig zu verkaufen. Näheres in O 7, 8, Comptoir.

Ca. 600 Ctner Pferde- und Kuhmist
zu verkaufen, nach Vereinbarung wird derselbe an die Main-Neckarbahn verbracht. 11245
Gebr. Buchheimer, Pferdehandlung. Großsachsen.

Große u. kleine Tische, massive Regale u. Lattenregale fast neu abzugeben.
Näheres J 9, 36.

Beberbecker Wallach,
dunkelbraun, ohne Abzeichen, geb. 29. 3. 91, Infanteriestramm, ohne Stall- und Straßen-Untugend, sehr ausdauernd, leicht zu reiten, für mittleres Gewicht, wegen Hahnentritts billig zu verkaufen. Stammbaum. Näh. bei Hauptmann 11048
Walter, Worms.

Graupapagei sehr gelehrig, welcher spricht, billig mit oder ohne Käfig zu verkaufen. 11071
Näheres C 4, 2.

Für Vogelliebhaber!
Zuchthecken, Käfige, neue, billig zu verkaufen. Zum Wasserthurm Q 7, 18 11014

Engl. Foxterrier,
2 Rüden, 2 Hündinnen, höchstprämiirter Abstammung, unermüdliche Rattler, ff. Zeichnung, wenn 6 Wochen alt, abzugeben, eventuell auch die Mutter hievon. Näheres durch **F. Krauss,** Ladenburg. 10860

Junge Rehpinscher-Männchen echte Rasse, zu verk. 10687 N 4, 21

Masken

Damenmasken
(Holländerin, Zigeunerin und schwarzer Domino) sind billig zu verleihen. 10508
Q 5, 19.

Damen-Maske (Elsässerin) zu verkaufen. E 6, 6, part. 10774

Masken- und Dominos preisw. zu vermiethen. 10766
E 3, 17, Planken.

Masken billig zu verkaufen. 10587 J 5, 19, parterre.

Sehr schöne Kindermaske, Rothkäppchen, für 8—10 Jahre, zu verkaufen. P 1, 7a, 2 Tr. 11250

2 egale Damenmasken (Tirolerin) billig zu verleihen. 11151
K 2, 23, 4. Stock.

Stellen finden

Sichere Lebensstellung findet ein Herr, der geschäftsgewandt ist. Branchekenntniß nicht erford. Bedingung guter Leumund. Offert. unter Nr. 11190 an die Exped.

Großbrauerei
sucht
2 tüchtige, solide und fleißige Maschinisten,
mit Linde's Eismaschinen vollkommen vertraut.
Offerten mit Gehaltsansprüchen werden erbeten unter No. 11263 an die Expedition dss. Blattes.

Gesicherte Lebensstellung.
Ein Herr, der mit gutem Erfolg schon in **Leben u. Unfall gearbeitet,** findet per sofort Stellung als General-Agent. Anfangsgehalt **2100 Mk.** und Diäten. Cautionsfähig Bedingung. Discretion zugesichert.
Offerten an die Expedition unter Nr. 11191.

Inspektor für Baden als Reise-Beamter per sofort gesucht. Derselbe muß gute Erfolge aufweisen können. Anfangsgehalt entsprechend der Leistungen. Discretion zugesichert. Offert. unter Nr. 11193 an die Exped.

Per sofort ein noch schulpflichtiger kräftiger **Junge** für einige Stunden des Tags gesucht. **Jean Reinardt,**
11221 S 1, 7.

Vertreter gesucht. Für jeden Ort **ein** Alleinverkäufer. Kein Laden, kein Betriebskapital. Erfind. so hochwichtig für allgem. Sicherheit, daß gesetzl. zwangsw. Einführ. zu empfehl. Sehr hoh. Verdienst. Offert. an **A. L. Bethe, Barmen Nr. 12.** 79049

Für ein **Materialwaaren-Engros-Geschäft** wird ein **tüchtiger** 10881
Reisender
mit Kenntnissen der Branche und Kundschaft zu engagiren
gesucht.
Gefl. Off. unter **T. 6200b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Großes 11007
Ruhrkohlenhaus
am Platze
sucht
zuverlässigen
Expedienten.
Angebote unter **C. 6214 b** an **Haasenstein & Vogler, A.G. Mannheim.**

Betriebs-Ingenieur
der Erfahrungen im Accordwesen und mit modernen Werkzeugmaschinen hat, wird von einer Locomobilen-Fabrik gesucht. **Nur erste Kräfte** wollen Bewerbungen mit Angabe der Zeit des eventuellen Eintritts, der Gehaltsansprüche rc., sowie Zeugnißabschriften einreichen sub 11278 durch d. Exped. ds. Bl.

Eine bestfundirte süddeutsche Gesellschaft sucht für ihre Lebens- u. Volksversich. für Mannheim tüchtigen Bezirksvertreter und Acquisiteure gegen festes Gehalt, Reisediäten u. hohe Provision zu engagiren. Nichtfachleute können auch berücks. u. zu Bezirksvertr. kostenfrei ausgebildet werden. Fortwährend werd. Agenturen und stille Vermittler aus allen Kreisen gegen hohe Provision gesucht.
Gefl. Off. wolle man richt. an **L. Joos,** S 3, 7a I. 11226

Tüchtige
Möbelschreiner
gesucht 11264
Joseph Reis Söhne.

Tüchtiger Vertreter
für altrenommirte 10465
Weingrosshandlung
Badens gesucht. Offerten unter **M. 2598 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein gewandter
Armaturzeichner
mit längerer Praxis
für sofort gesucht von der 11080
Pumpen- u. Armaturfabrik
Bettinger & Balcke
Frankenthal (Pfalz).

Agenten.
Electricitäts-Gesellschaft I. Ranges in Süddeutschland, welche sich speciell mit dem Bau von elektr. Beleuchtungsanlagen für Städte u. Ortschaften, sowie mit der Herstellung electr. Bahnen befaßt, sucht gegen 11056
hohe Provision
tücht. Acquisiteure zur Anbahnung u. Vermittlung diesbez. Geschäfte. Gefl. Off. **sub. A. 1 Haasenstein & Vogler,** A.-G., Frankfurt a. M.

Vertreter
der **Colonialw.-Branche sucht leistungsf. Firma** zur Einf. ihres **ges. gesch. Conf.-Art.** Der Verkauf ist der **denkb. leichteste.** 11240
Off. u. **F. C. B. 5426** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Geübter Porzellanpacker mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 79512

Zum sofortigen Eintritt
ein junger Diener gesucht, der bei **Cavallerie** gedient hat, gegen hohen Lohn. Off. u. Nr. 11238 an die Expedition ds. Bl.

Ordentl. Hausbursche für Milchgeschäft gesucht. 11004
Rheinhäuserstr. 10,
bei Seckenheimerstr.

Damen-Confection.
Tüchtige Taillenarbeiterinnen gesucht. Q 5, 6, 3 Tr. 11019

Junge Dame,
welche flott **stenographiren** kann und eine gute Handschrift besitzt, sofort in das Kontor einer Fabrik bei Kaiserslautern gesucht. Familienanschluß. Offerten an **Friedrich Burckhardt,** K 3, 21 hier. 11206

Zwei tüchtige
Ladnerinnen
mit guten Zeugnissen, für Kurz- und Spielwaarenbranche gesucht. Näheres im Verlag. 11210

Größeres **Fabrikgeschäft** sucht
einige Damen,
welche die Schreibmaschine (System Yost oder Remington) kennen, zum sofortigen Eintritt. Gefl. Offerten unter Nr. 11016 an die Exped. d. Bl.

Gesucht einige geübte 10971
Wickelmacherinnen
für dauernde Arbeit bei sehr gutem Lohn und Reisevergütung.
Cigarren-Fabrik Action-Gesellschaft
in **St. Ludwig** (Elsaß)
(¼ Stunde Weg von Basel).

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen
Rockarbeiterinnen
sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 10911
Lehrmädchen wird angenommen. **B 1, 7a.**

Einige im Nähen geübte
Mädchen
zum Mustermachen ges. 11289
G. F. W. Schulze, O 3. 1.

Tüchtige 11093
Weißnäherinnen
die an pünktliche Arbeit gewöhnt sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Carl Morjé,
Betten, Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft **Q 1, 17/18.**

Eine durchaus selbständige **Weißnäherin** wird gesucht für nur **feine** Arbeiten. 11181
M 2, 15a Parterre.

Tüchtige Weißnäherin
für Damen- und Kinderwäsche wird gesucht. Nur solche wollen sich melden, die sehr schön arbeiten.
Schlüter & Kraus,
M 1, 4a. 11002

Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. **M. Klaiber,** L 4, 16, III. Stock. 10847

Lehrmädchen solid, aus ord. Familie für ein besseres Garn- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 10866 an die Expedit. dss. Blattes.

Fabrik-Cantine.
Zur **Bewirthschaftung** einer **größeren Fabrik-Catine** — ca. 300 Leute — verbunden mit **Beamten-Casino,** wird gegen festes Gehalt per Anfang Februar eine durchaus tüchtige
Köchin
gesucht. Offert. unter **W. 192** an **Haasenstein & Vogler** A.-G. **Karlsruhe** i. B. 11239

Solide Mädchen werden gesucht u. empfohlen. 10420
Fr. Schuster, G 5. 3.

Gut empfohlenes **Mädchen,** das gut kochen kann, und häusl. Arbeiten übernimmt, zum sof. Eintritt ges. Näh. i. Verl. 11012

Eine reinliche **Putzfrau** ges. 10850 Theodorstr. 10, 2. Stock.

Ein brav. **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau sofort gesucht. 11158 P 1, 7a, 2 Tr.

Ordentl. jüng. **Mädchen** zu kl. Fam. ges. Näh. P 4, 2, 3 St. 10974

Ein sol. fleißiges **Mädchen,** das willig arbeitet, wird gesucht. Näheres im Verlag. 11133

Jüngeres **Mädchen** zu Fam. ohne Kinder sofort gesucht. G 8, 16. III. St. 10606

Ein durchaus properes **Putzmädchen** gesucht. 11137
Frau Jacobs, C 8, 30.

Schulentl. Mädchen, die ein. Maschinenäh. könn. für dauernd a. gl. gutbez. A. ges. E 7, 7 ptr. 11148

Ein braves, saub. **Mädchen** für kleinen Haushalt sofort gesucht. U 3, 15 3. St. rechts 11208

Gesucht
auf sofort **ein besseres Kindermädchen.** 11199
D 4, 6, 2. Stock.

Gesucht wird ein solides **Mädchen** das gut bürgerlich kochen kann und die übrige Hausarbeit versteht. Kaiserring 22, 2. St. 11287

Reinl. **Monatsmädchen** oder **Frau** ges. L 12, 15, 3 Tr. 11241

Brav. Mädchen für häusl. Arbeit sof. ges. G 3, 11, 3. St. lks. 11261

Bürgerliche Köchinnen und junge Mädchen finden gute Stellen. 11242
Fr. Schuster, G 5, 3.

Stellen suchen

Mädchen mit guten Zeugn. für einfache Küchen- u. Hausarb. suchen Stellen. G 7, 6, 2 St. 11209

Sohn eines ausländischen Industriellen, 22 Jahre, kath. sucht Stelle als **Volontär** in einem hiesigen größeren **Fabrikgeschäft,** um sich im Deutschen zu vervollkommnen. Er gibt als Gegenleistung seine perfekten Kenntnisse der französischen und holländischen Sprache. 11184
Off. sub. No. 11184 a. d. Exp.

Ein braver Junge
in der 8. Klasse mit schöner Handschrift und gutem Zeichnen wünscht auf Ostern auf einem elektrotechnischen Bureau in die Lehre zu treten. 10377
Näheres **J 7, 21, part.**

Fräulein mit hübscher Schrift bewandert in Stenografie und Schreibmaschine sucht Stelle. Off. u. No. 10797 an die Expedition

Gewandte Verkäuferin
jeder Branche kundig, mit gutem Zeugniß, sucht sofort Stelle, ev. die Leitung eines Geschäftes zu übernehmen. Off. unt. Nr. 11029 an die Expedition dss. Blattes.

Ein älteres **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, sucht passende Stelle in kl. Haushalt **U 5, 27,** Stellenvermittelung, Laden. 11141

Gebildete jg. Dame, in Verkehr mit feiner Kundsch. vertr., sucht p. 1. April in 1 feinen hiesigen Geschäft Vertrauensstellung. Gefl. Off. u. No. 11044 a. d. Exp.

Eine reinl. Frau geht Waschen u. Putzen D 7, 20, 2. St. Hinth.

Miethgesuche

Ein schön **gelegenes,** hübsch möblirtes 11097
Zimmer
im 2. Stock, in der Nähe des Hauptbahnhofes per 1. Februar a. c. zu miethen gesucht.
Offerten unter S. 11097 an die Exped. d. Bl. umgeh. erbeten.

Ein Herr sucht 10151
2 bis 3 unmöblirte Zimmer
in guter Lage und mit Bedienung; würde auch zusammen mit ruhiger Familie Wohnung miethen.
Offerten unter No. 10151 an die Exped. ds. Bl.

2 groß. unmöbl. Zimmer in guter Lage bei Familie ges. Off. unt. 10848 a. d. Exped.

Eine Wohnung mit 2 od. 3 Zimmer und Küche für sofort gesucht. Lage gleichgültig.
Offerten unter No. 10344 an die Expedition ds. Bl.

Per 1. April wird von ruhiger kinderloser Familie Parterrewohnung v. 2—3 Zimmern ges. Offerten unter Nr. 10796 an die Expedition dieses Blattes.

Aelterer **Herr** sucht einfach, sauber, möbl. Zimmer mit oder ohne Kaffee, mögl. Klavier-Benützung oder gutes leeres Zim. mit oder ohne Klavier. Off. mit Preisangb. u. Nr. 11276 an d. Exp.

Gesucht per 1. Mai resp. 1. April frdl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör in gutem Hause der Oberstadt. Bevorzugt neues Haus in ruhiger Lage.
Offerten, mögl. mit Preisangabe erbeten unter A. Z. Nr. 11198 an die Expedition dss. Blattes.

Solider Herr sucht per 1. Februar freundliches, gut und vollständig möblirtes Zimmer in gutem Hause in L oder Nähe des Rheinparks mit aufmerksamer Bedienung.
Offerten mit Preisangabe unt. R. V. 365 postlagernd Ludwigshafen. 10998

Alleinstehendes älteres Ehepaar sucht zum April oder 1. Mai eine Wohnung mit 5 Zimmern, Badezimmer, Küche u. Zubehör.
Offerten mit Preis unter No. 10999 an die Expedition dieses Blattes. 10999

Ein besseres 10808
Bier-Restaurant
in verkehrsreicher Lage Mannheims, per sofort od. später zu miethen ev. zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unter No. 10808 an die Exped. d. Bl.

Eine **Cigarrenfabrik** sucht per Anfang 1900 event. früher in Mannheim ein größeres
Magazin
als **Packstube,** möglichst in der Oberstadt zu miethen. Offerten unt. Nr. 11018 a. d. Exped. d. Bl.

Cigarren-Filiale
mit **Wohnung** von 4—5 Zim. nebst Zubehör in **guter Lage** zu übernehmen gesucht. 11048
Offerten unt. Nr. **11048** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer inkl. **Kaffee** gesucht. Off. unter No. 11207 an die Expedition dss. Blattes.

Gesucht zu miethen
eine Wohnung oder Villa
von 8—11 Zimmern mit nöthigem Zubehör und Garten.
Es wird nur auf ganz modern comfortable Wohnung reflektiert.
Offerten beliebe man zu adressiren **S. F.** postlag. **Mannheim.** 11274

II. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

veranstaltet vom Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege und im Frieden.

1460 Gewinne im Gesammtbetrag von 48,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.

Ziehung am 23. März ds. Js. Preis des Looses 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung. Loose sind zu beziehen: durch den **General-Loosvertrieb** von **Franz Pecher**, Hoflieferant in **Karlsruhe**, Kaiserstrasse 78, die **Hauptagentur** von **Carl Götz**, Lederhandlung, Hebelstrasse 15 in Karlsruhe, **Moritz Herzberger**, E 3, 17, **Gg. Hochschwender, Jean Rausch, Adrian Schmitt**, S 4, 19, **G. Engert, Ed. Meurin** in Mannheim und **J. F. Lang Sohn** in Heddesheim und die **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.** 10096

Im Centrum der Stadt, 3. und 4. Stock, je 5—6 Zimmer u. Zubehör zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter A. B. Nr. 11248 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Lehrlinggesuche

Für ein Tapeziergeschäft wird zu Ostern gegen sof. Bezahl. ein **Lehrling** gesucht. Näh. M 3, 4, II. Stock r. 11178

Lehrling

mit guter Schulbildung jetzt od. später, gegen sof. Bezahlung in eine hiesige Cigarrenf. gesucht. Offert. unter Nr. 79627 an die Expedition.

Auf Ostern gesucht: 11234
Schriftsetzer-Lehrling, Maschinenmeister-Lehrling
Gute Gesundheit und gute Schulzeugnisse erforderlich.
Buchdruckerei, C. Jacob, Mannheim, **Parkring No. 8.**

Lehrling

für ein **Kaufmännisches Geschäft** auf Ostern gesucht. Gute Schulbildung wird verlangt. Offerten unter Nr. 11090 an die Expedition dis. Bl. 11090

Magazine

Ein. schön. großen **Souterrainraum** für **Flaschenbierhandl.** geeignet od. a. Lager z. v. 11170 Näh. C 3, 7, Hinterhaus II.

Magazin mit Keller **im Innern der Stadt per 1. April gesucht.** Näheres im Verlag. 11180

Zur Anlage von **Hühnerhöfen oder sonstigen kleinen Lagerplätzen** wird in nächster Nähe der Friedrichsbrücke ein größerer Garten in kleinere Theile parcellirt vermiethet. 11197 Näheres **Käferthalerstraße 27.**

Läden

G 4, 6 **Laden mit Wohnung** zu verm. 11176

N 2, 5 Laden mit anstoßenden Räumen zu verm. Näh. 3. Stock. 10944

Kunststrasse N 4, 11 **Größerer Laden per Frühjahr zu vermiethen.** 75399 **Näheres N 4, 11.**

Seckenheimerstraße 28 in guter Lage, Laden für Victualien geeignet, mit 2 Zimmer und Küche per 1. März z. v. 11068

Zu vermiethen

A 3, 6 **5 Zim. u. Küche Part.-Wohn.**, auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 66718

A 6, 8 **a. Stadtpark, 1. Stock, 7 fein ausgestattete Zimmer** per 1. April ev. früher zu v. **Näheres** Bureau, im Hofe. 75829

A 6, 9 3. St., 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. nebst Zubehör per Juni zu verm. Näh. O 7, 20, II. 10358

K 1, 11 part., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per April z. verm. Näh. O 7, 20, II.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer Küche u. Zubehör per Juli zu verm. Näh. O 7, 20, II.

B 6, 17 Part.-Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet, 3 Zim. u. 2 Räume für Lagerräume p. 1. April z. v. 10867 Näh. **Helpe**, N 3, 9, 2. St.

B 6, 24 Eckhaus am Stadtpark, ist der 2. Stock mit 5 Zimmern, Balkon, Küche u. s. w. auf 1. April ds. Js. zu verm. Näh. parterre. Einzusehen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. 10613

B 7, 1 Eckhaus am Stadtpark. 4 Stock 4 Zimmer, Küche, Keller an ruh. Leute per 1. April oder früher zu verm. Einzusehen von 2—5 Nachm. Näh. 2. Stock. 10774

C 1, 16 4. Stock, elegante Wohnung, 6—7 Zimmer und Zubehör per 15. April an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen daselbst Vormittags. 10859

C 3, 7 3. Stock, 7—8 Zim. u. Speicherkammern per Ende Mai zu verm. 10008 **Johannes Schmidt**, L 15, 24, II.

C 3, 9 2 Tr., Wohnung, bestehend aus sechs Zim. nebst Zubehör, per 15. April ev. 1. Mai z. v. Näh. bei **H. Hafner**, C 3, 12/14. 10461

C 8 Parterre-Wohnung, drei Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Offerten unter No. 10649 an die Expedition dieses Blattes.

D 1, 4 Paradeplatz, 3. Stock, 7 Zim., Badezim. rc., neu und komfortabel, per 1. April zu v. 10261

D 1, 13 Zum 1. April eine Wohn. von 5 Zim., 1 Trp. z. vermieth. 11127 Näh. b. Hrn. **Haslinger** 2 Trp. Einzusehen zwisch. 3 u. 4 Uhr.

D 2, 9 (Planken) 3 Treppen ist eine helle schöne **Wohnung mit Balkon** 5 Zimmer und Zubehör per April zu vermiethen. 11272

D 8, 6 per 1. April ev. früher elegante Wohnung zu vermiethen 6—8 Zimmer. 79185 Näheres 12—2 Uhr 4. Stock.

E 1, 8 4. St., 8 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 11200

E 7, 7 part., 8 ineinander gehende Zim. mit 6 Betten zusammen oder getheilt sofort zu verm. 10686

F 3, 13½ 2. St., 2 schöne Zim., nach der Straße nebst Küche und allem Zubeh. p. 1. Mai z. verm. 10787

G 2, 8 der 3. Stock ganz oder getheilt per 1. April zu vermiethen. 10394

G 4, 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 10869

G 4, 19/20 halber 3. Stock, an ruh. Leute zu vermiethen. 10565

G 7, 16 2 schöne Zim. und Küche per 1. April zu verm. Näh. parterre. 10591

G 8, 6 2. St., abgeschlossene **Wohnung**, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 15. März z. verm. Näh. im Laden. 10840

H 4, 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute z. v. 10823

H 7, 13 3. St., Vorder. 1 Zim., Küche u. Keller z. v. Näheres 2. St. rechts. 10590

L 7, 6 Bismarckstraße elegante Parterrewohnung von 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansardenzimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieth. Näh. daselbst. 10055

L 15, 9

elegante dritte Etage, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. 10656 Näheres bei Director **Fabel**, Friedrichsring 20.

L 15, 10 (Bismarckstraße) 2 freundliche Wohnungen im 2. u. 3. Stock, von je 5 Zim. mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 10302 Näheres L 15, 9, parterre.

N 2, 5 3. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 10896

Augartenstraße 51, zwei Zimmer und Küche sogleich oder später zu vermiethen. 11186

Neubau Breitestr. 2 Stock, per sofort, ferner mehrere hochelegante Wohnungen per Frühjahr zu vermiethen. Näheres bei **Gebrüder Reis**, Möbelfabrik. 75847

Ecke Eichelsheimerstraße Nr. 33, 4. Stock, 4 Zim., Küche sowie 2 Zim. und Küche sofort beziehbar zu verm. Näheres bei **Frz. Schwander**, Schlosser. 11096

Friedrichsring 48, Eckhaus, elegante Wohnung 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres parterre. 11263

Neubau:

Lamey-Str. Nr. 11, 2. Stock, elegant ausgestattete Wohnung, 7 Zimmer, Bade-Zimmer, per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres **Ad. Arras**, Q 2, 22. 11222

Langstrasse 12

Nähe des Meßpl. 2. St. Abgeschl. Wohnung m. 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 11091

Rheindammstr. 10, Neubau nächst der Lindenhofsüberführung, elegante Wohnung, 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer rc., nach hinten Aussicht in schöne Gärten, sof. oder später zu verm. Näh. Meerfeldstraße 12, part. 11220

Rheindammstr. 35 a eine Wohn., 3 Zim. u. Küche bis 1. April zu vermiethen. 11182

Seckenheimerstr. 56, Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. April oder auch früher zu vermiethen. 11225

Nächst der Ring- und Rheinstraße Wohnungen von 6 bis 7 Zimmer u. Zbh. z. v. Näh. beim Eigenthümer. 79616 **Georg Peter, G 8, 29.**

3 schöne Zimmer (**Rheinhäuserstraße**) mit Aussicht ins Freie, nebst Zubehör in neuem Hause per 1. März zu verm. Näheres **Kepplerstraße 30**, 2. Stock links. 11279

Möbl. Zimmer

Seckenheimerstr. 26, 3. St. r., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 79530

A 5, 2 2 Tr., g. möbl. Zim. a. anst. Herrn z. v. 11155

B 2, 6 2 Tr., möbl. Zim. bis 15. Jan. z. v. 10311

C 3, 10 2 möbl. Zimmer mit Pension preiswürdig zu verm. Zu erfr. part. 79592

C 4, 1 Schillerpl.-H., fein möbl. Wohn- und Schlafz. z. verm. Näh. 2 Tr. 10980

C 4, 20/21 4. St. lks., möbl. Zim. z. v. 11215

C 8, 4 1 Tr., ein schön., groß. möbl. Zim. an einen bessern Herrn zu verm. 10142

D 4, 17 ein möbl. Zimmer zu verm. 10635

D 6, 1 2 Tr., freundl. gut möbl. Zim. in gut. Hause an nur soliden Herrn sof. oder später zu verm., wenn erwünscht m. Familienanschl. 10869

D 7, 20 2 Tr., 2 möbl. Zim. an 2 Herren sofort oder per 15. Januar zu vermiethen. 10549

D 8, 1b Laden, 1 einf. möbl. Zim. zu v. 79591

E 8, 7 4. Stock 1 gut möbl. Zimmer sep. Eingang zu vermiethen. 10139

F 5, 4 2 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 10133

F 6, 6/7 3. St. lks., 1 möbl. Zim. zu vm. 79401

F 8, 17 2. St. lks., gut möbl. Zim sof. z. v. 79607

F 8, 17 1 Stiege rechts, 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 11060

G 5, 21/22 einfach möbl. Zimmer im 3. Stock, auf die Straße geh., sofort zu v. 10156

G 6, 17 2. St., möbl. Z. für 2 Hrn. zu v. 10589

H 2, 7½ fein möbl. Zim. zu v. Zu erfr. part. 11280

H 7, 37 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 79600

H 7, 10 1 möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 10148 Näh. Wirthsch. Adam Sinn.

H 8, 23 1 Tr. h., 1 möbl. Z. zu verm. 11064

H 8, 25 2 Tr. lks., 1 möbl. Z. sof. zu verm. 10122

H 8, 33 4. St. gut möbl. Zim. sof. z. verm. 11283

H 9, 7 4. St., sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 10108

H 9, 32 4. St. schön möbl. Z. sof. z. v. 79485

H 10, 10 3. St. lks., möbl. Zim. a 1 od. 2 Herren m. Pens. sof. z. verm. 79405

J 4a, 3 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu verm. 11167

J 8, 1 4. St., ist ein gut möbl. Zim., auf die Ringstr. geh., bis 1. Febr. zu vermiethen. 10765

K 2, 3 3. St., 1 1. möbl. Zim. sof. zu verm. 11025

K 2, 7 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 10551

K 2, 15 2. St. links gut möbl. Zimmer an bess. Hrn. od. Frl. z. v. 11011

K 2, 31 3. St., gut möbl. Zim., sep. Eing. sof. zu vermiethen. 11009

K 3, 18 2. St., möbl. Z. m. 2 Bett. i. z. v. 10773

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 2 Hrn. m. Pens. z. v. 79881

K 3, 8 2 Treppen, ein gut möbl. Zim., separat Eingang, per 15. ds. Mts zu vermiethen. 10606

K 4, 22 3. St. links ein schön möbl. Zim. mit hübscher Aussicht auf die Ringstraße bill. zu verm. 78420

L 6, 5 2 Trep. schön möbl. Zim. zu vm. 79415

L 6, 7 2 Zim. und Küche sofort zu v. 79410

L 11, 24 hochparterre, 2 große fein möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 11202

L 12, 16 gut möbl. Zim. pr. 1. Febr. z. v. 11259

L 13, 20 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 11020

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 11005

L 14, 20 1 Tr., nächst dem Hauptbahnhof. Zwei schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an 1 oder 2 Herren per 15. Januar zu verm. 79300

M 3, 9 2. St. 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 11024

P 2, 2 ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. 10684

P 4, 1 2 Tr. ein schön möbl. Z. m. Pens. z. v. 11032

P 5, 15/16 3 St. rechts, 1 gut, freundl. möbl. Zim. sof. zu verm. 10848

Q 1, 20 2 Tr. ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 10607

Q 2, 17 4. Stock, einfach möbl. Zim. an 1 Fräul. zu v. Näh. 2. Stock. 79800

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 79595

Q 5, 1 2 Tr., 2 schön möbl. Zim., eins mit sep. Eing. m. od. o. Pens. z. v. 79420

Q 7, 14a 4. St. e. gut möbl. Zim. z. verm. 11166

Q 7, 14b 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 79604

S 1, 17 3. Tr. lks., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 10024

S 4, 19 1 hübsch möbl. Zim. m. 2 Fenst., a. d. Str. 3 Tr. hoch, sof. z. verm. 11256

S 6, 3 Friedrichsr., 1 Tr. r., g. möbl. Z. zu v. 79907

T 3, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieth. 79408

T 3, 19 4. St., 1 möblirt. Zim. z. vm. 79401

T 3, 20 3. St. schön möbl. Zimmer sof. bill. zu vermiethen. 10281

T 5, 9 3. St., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. bis 15. an soliden Herrn zu v. 10159

T 6, 2 2 Tr., möbl. Zim. zu vermiethen. 11231

T 6, 19, Friedrichsr. 3 Tr. r., großes, sch. möbl. Zim. z. v. 78431

T 6, 34 4. St., ein möbl. Zim. z. v. 10614

T 6, 37 3 Trepp., gut möbl. Zim. zu v. 11063

U 1, 19 Part.-Wohng. für Geschäft geeign., sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. 10785

U 4, 9 2. Stock, gut möbl. Zimmer an bessern Herrn oder Dame zu verm. 79199

U 5, 4 2. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 11036

U 5, 9 Wohn- und Schlafz., fein möbl. an bessern Herrn zu vermiethen. 10856

U 5, 11 2 St., ein gut möbl. Zim. z. v. 79500

U 6, 17 Ringstr., part., 1 möbl. Zim. mit sep. Eingang bill. zu verm. 10841

Augartenstr. 31, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 79481

Viehhofstraße No. 3, gut möbl. Zim. zu verm. 11201

Mollstraße 4. 10497 Ein gut möblirtes Zimmer per 1. oder 15. Februar zu verm.

Rheindammstr. 51, 3. St. schön möbl. Zim. m. Aussicht auf den Rhein sof. o. spät. z. v. 10837

Rheindammstr. 53 fein möbl. Part.-Zim. mit separ. Eing. an 1 bess. sol. Herrn z. verm. 10600

Schwetzingerstr. 16, 3 Tr. schön möbl. Zimmer an besseres Fräulein zu vermiethen. 77510

Schwetzingerstr. 23, 4. St. 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sofort an besseren Herrn zu vermiethen. 10116

Tattersallstr. 26, 4. St. 2 schön möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 79071

Mitte der Stadt ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. Näh. im Verlag. 10561

In ruhiger Familie u. gutem Hause, 4 Trepp., möbl. Z. für 1 anständigen Herrn zu vermiethen. Näheres im Verlag. 10839

Gut möbl. Zim. an ein oder zwei bess. Herren zu verm. Näh. in der Exped. 11039

Elegant möbl. Zimmer in ges. Lage u. schöner Aussicht bill. zu vermiethen. Näh. 1. Berl. 10889

Freundl. möbl. Zimmer bei kinderloser Familie zu verm. Näh. Jungbuschstraße 13 (früher G 8, 12, 2. St. 10990

Schlafstellen

C 4, 14 3. Stock Schlafstelle zu vermieth. 11185

E 7, 6 bessere Schlafstelle an einen jung. Mann zu vermiethen. Näh. Laden. 10062

F 4, 12½ 1 gute Schlafst. sof. zu v. 10208 4. Stock, Hinterhaus rechts.

G 6, 9 gute Schlafstelle zu vermiethen. 10638

G 6, 19/20 3. St. 2 gute Schlafst. mit Kost zu vermiethen. 10971

N 4, 6 2. St. Schlafstelle zu verm. 10798

Kost und Logis

B 5, 5 part. **Kost u. Logis** zu vermieth. 79629

E 2, 4/5 3. St. bessere Herren für guten **Mittag- und Abendtisch**. 10715

F 8, 17 4. St. sch. Logis mit Abendbrod an sol. Arbeiter zu vermiethen. 10836

J 7, 11 4. St. Ein junger, anst. Mann findet gute Kost u. Logis. 10991

K 2, 7 2 Tr. können 1 od. 2 bess. j. Herren an gut. Privat-Mittagstisch theiln. 79550

N 4, 24 1 Treppe, **guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.** 10953

R 4, 2 Hth. 1 Tr., besserer Arb. f. Log. ges. 10889

Ein Lehrling kann in bess. isr. Familie **Pension** erhalten. Näheres im Verlag. 79498

Bis Mitte April — Bis Mitte April

dauert der

Ausverkauf

unseres Gesammtlagers.

Große Vorräthe und in reicher Auswahl sind noch vorhanden:

Deutsche und englische Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe.	Confirmanden-Anzüge. Hochele ante Herren-&Knaben-Anzüge und Paletots.	Ball-Fracks " -Westen Gesellschafts-Anzüge. Reise- u. Sport-Anzüge.	Reisedecken Schlafröcke Joppen Herrenwäsche Hüte Gummimäntel rc. 11035

Die Preise haben abermals bedeutend ermässigt und bietet die günstigste Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Anfertigung nach Maaß bis Mitte April in bewährter guter Ausführung.

Gebrüder Labandter,

Nur Q 1, 1, Breitestraße, Eckladen.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner **Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich **am 19. Januar 1899**

3233 Gewinne = Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto. 79214

Franz Rudersdorf

Mannheim, E 1, 3–4.

Herren-Garderobe
Knaben-Garderobe

74994

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

„Motor Benz“ mit Glührohrzündung

stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin

4300 Motore mit 22000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb. Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 65708

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“**.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: Herr **P. P. Haas, Mannheim.**

Patente besorgen und verwerthen **H. & W. Pataky** Berlin N.W., Luisenstr. 25. 10 Filialen. 49172 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Alleinvertreter für Mannheim: **Carl Steus**, Civ.-Ingenieur, N 3, 13c. Telephon Nr. 1406.

Schöne Locken allbar, erzielt nur **Kuhn's** patent. gesch. **Sadulin** 60 Pf. **Kuhn's Kräusel-Pomade Sadulin** 60 Pf. von **Frz. Kuhn**, Parf. **Nürnberg**. Hier bei **B. Bieger**, P 3, 13, **Jean Roeé**, D 2, 6. Engros: **C. Heß**, E 1, 16.

Rothweine als Specialität, in- u. ausländ., hervorragend fein und preiswerth (event. Rücknahme), Lt. 60, 65, 70, 75—150 Pfg. frachtfrei offerirt u. bemustert 77912 **Roehn II.**, Herrenheim B.

Landauer Anzeiger, Landau, Pf. Auflage im Nov. 12000, Post 5132 amtl. beglt.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg**. Satzpreisliste gratis. 69118

Pa. Speisekartoffeln

per Centner M. **3.50**; bei Abnahme größerer Parthien billiger. **Gg. Olminger**, Freiesheim-Ludwigshaf., Friedrichstr. 78. 11088